

SMP•PSL

*Schweizer Milchproduzenten
Producteurs Suisses de Lait
Produttori Svizzeri di Latte
Producents Svizzers da Latg*



7. Engagement unseres Dachverbandes SMP

Boris Beuret, Präsident SMP (Teil 1)

Stefan Arnold, Leiter Marketing – swissmilk (Teil 2)

Delegiertenversammlung ZMP, Festhalle Seepark, Sempach.

Freitag, 19. April 2024

Bin im ersten Jahr als SMP-Präsident gut & intensiv gestartet:

- ◆ «Milch» ist und bleibt der wichtigste Produktionszweig der Schweizer Landwirtschaft
- ◆ Wir brauchen Perspektiven für junge Milchproduzentinnen und Milchproduzenten
- ◆ Ich bedanke mich für das grosse Vertrauen und die Zusammenarbeit: **MERCI!**
- ◆ Zugleich sind wir an einem neuen Standort: «Haus der Milch»

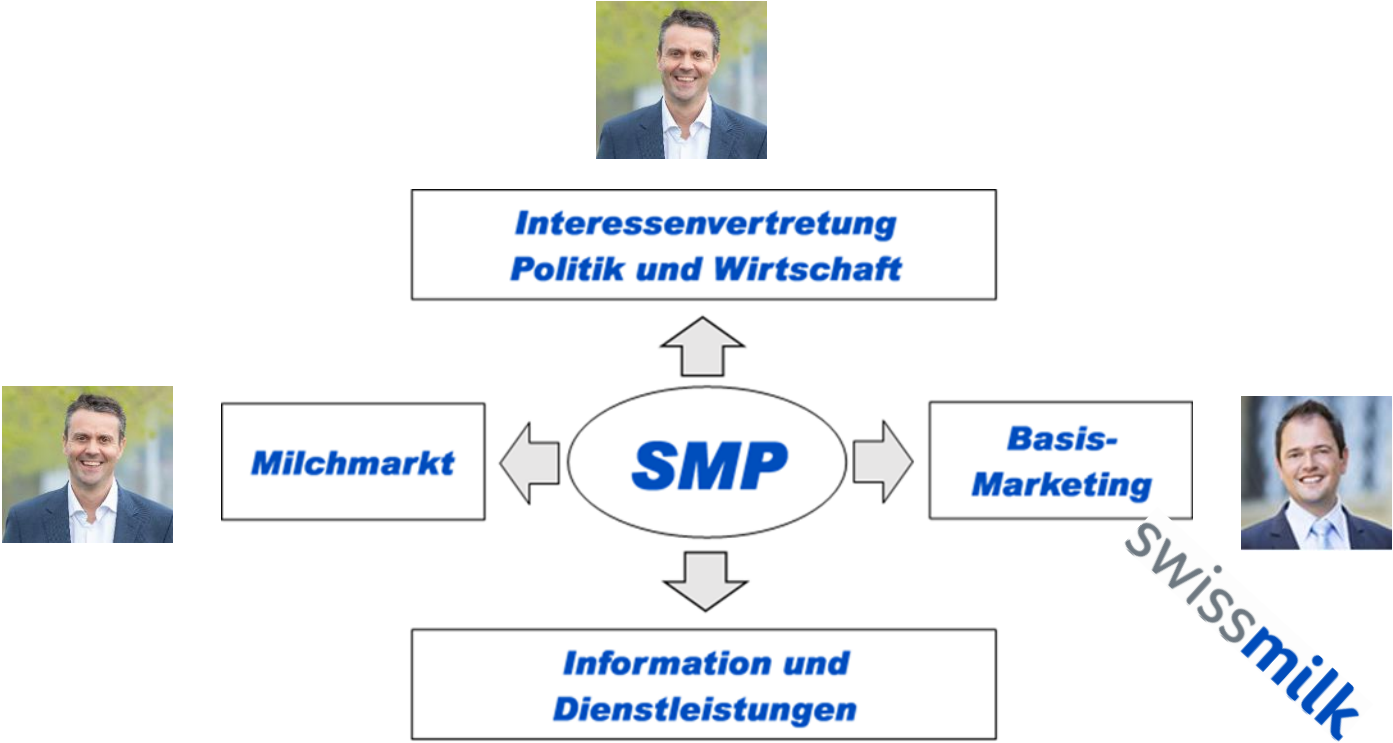


SMP·PSL

Schweizer Milch
ist **unsere** Stärke



Milch ist unsere Stärke: Unsere Aktivitäten



SMP•PSL

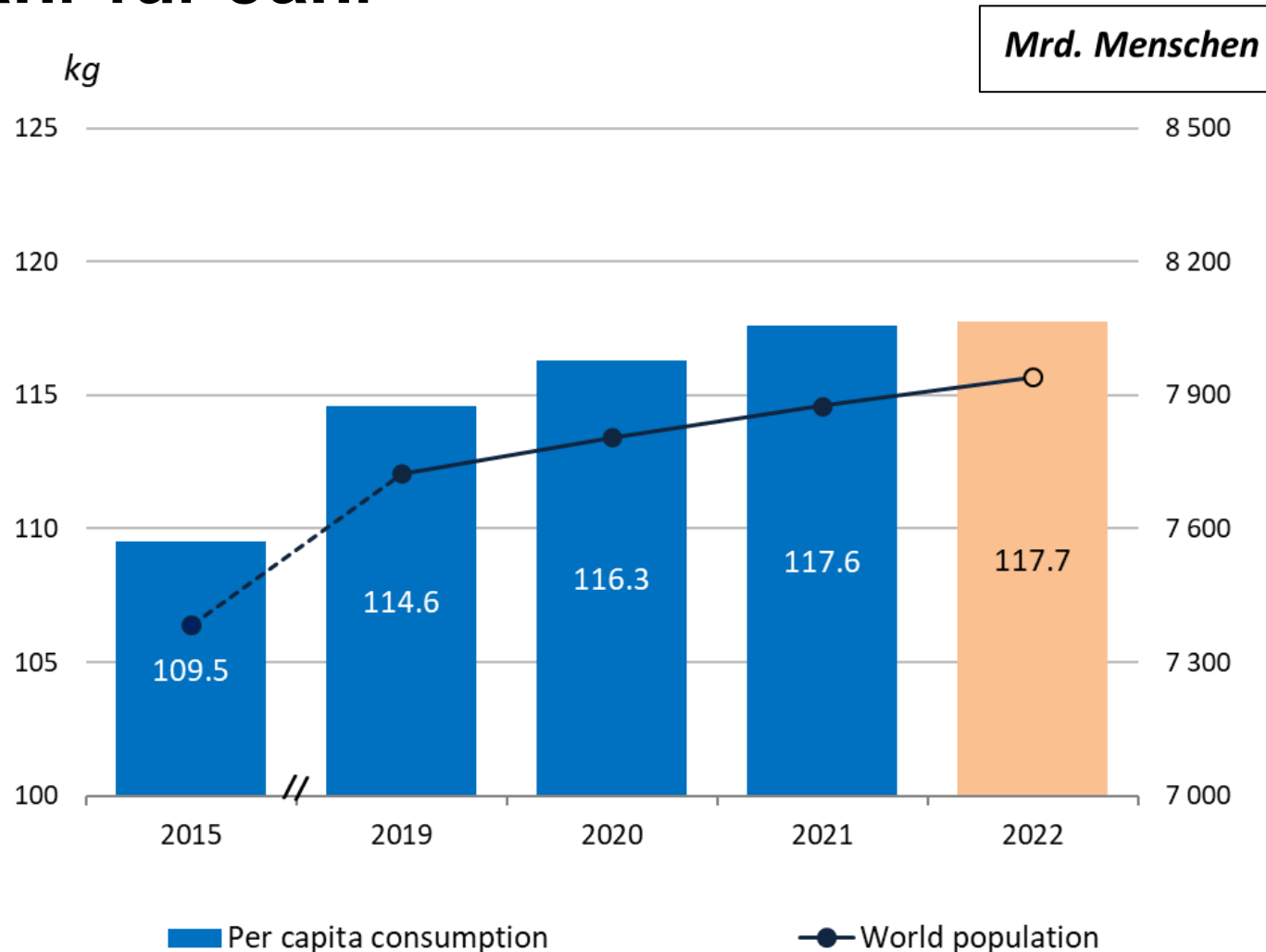
*Schweizer Milchproduzenten
Producteurs Suisses de Lait
Produttori Svizzeri di Latte
Producents Svizzers da Latg
Producenti Svizzera da Latg*



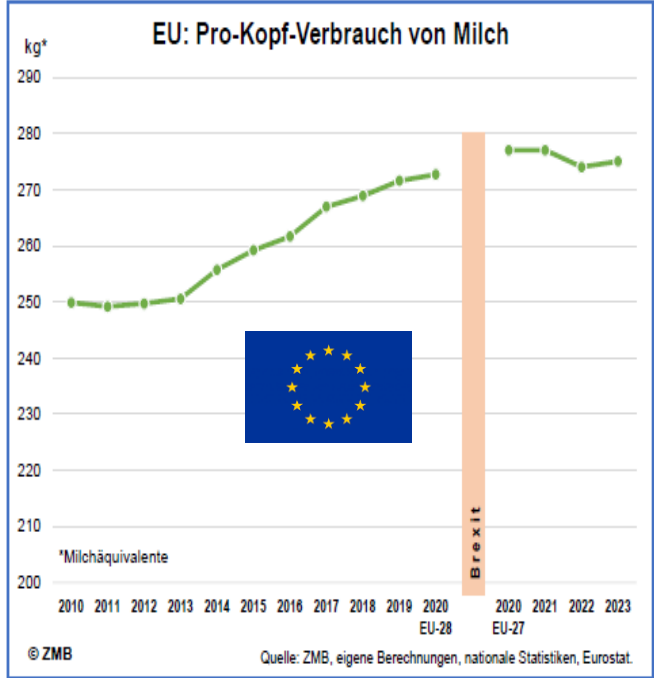
Die Welt der Milch

Beeinflusst auch die Schweiz

Nachfrage weiter positiv: Weltweit steigt Milchkonsum Jahr für Jahr

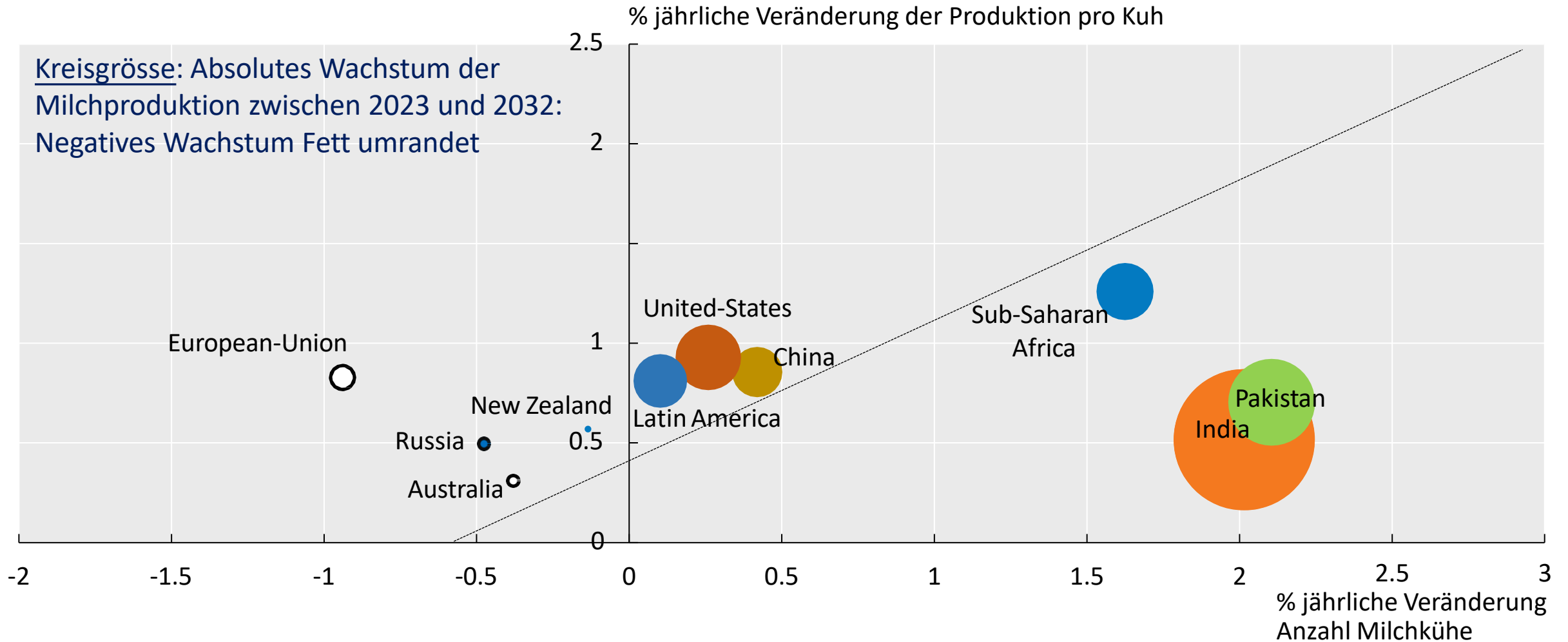


Weltweiter Konsum pro Kopf bei rund 118 kg

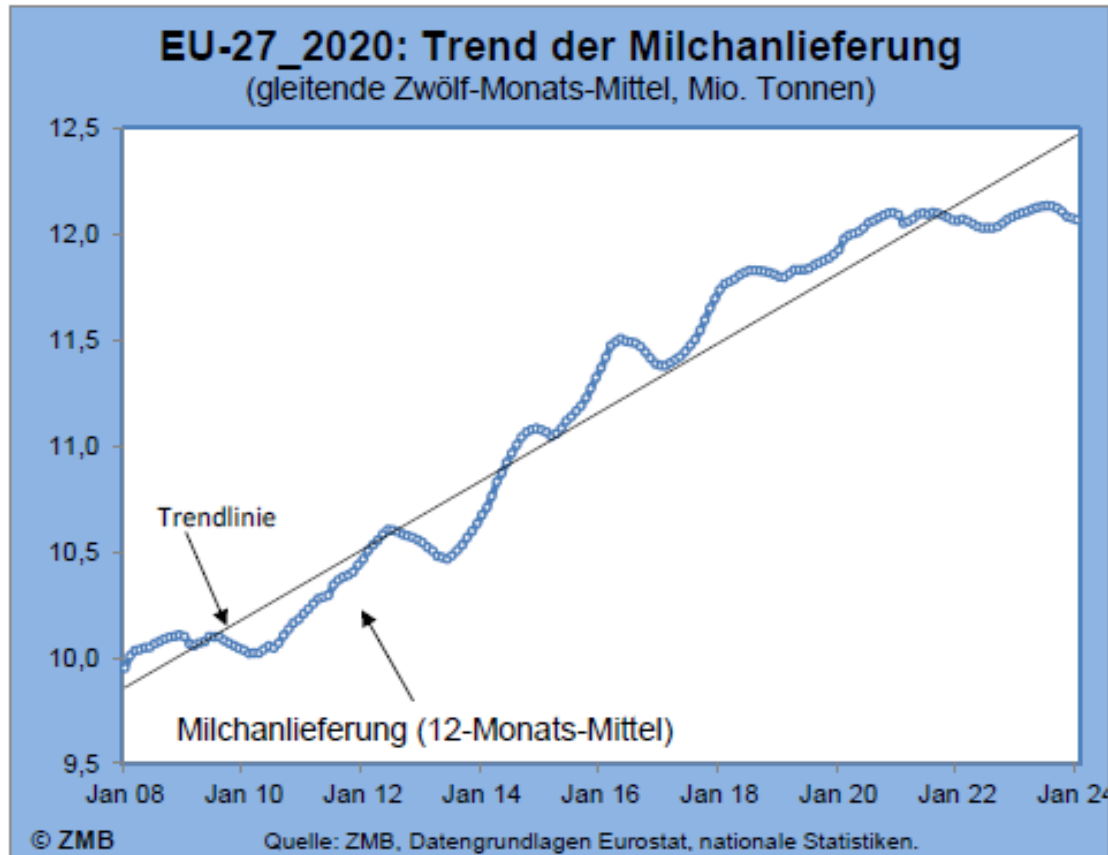


Schweizer Konsum pro Kopf bei rund ca 360 kg

Entwicklung der Milchkuhbestände und Produktivität 2023 – 2032 / OECD-FAO Agricultural Outlook



EU-Agrarpolitik beeinflusst EU-Milchmenge und -preis



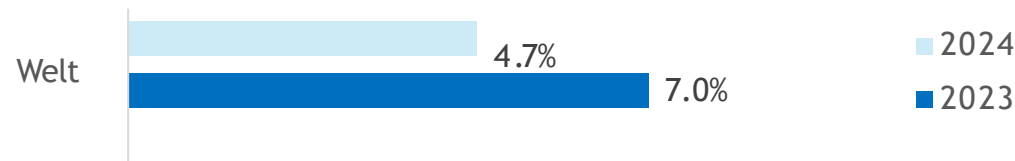
Freitag, 16. Februar 2024

Im Jahr 2023 produzierten Europas Milchbauern weniger Milch. Die EU-Kommission schätzt in den den nächsten zehn Jahren eine 13% geringere Milchproduktion.

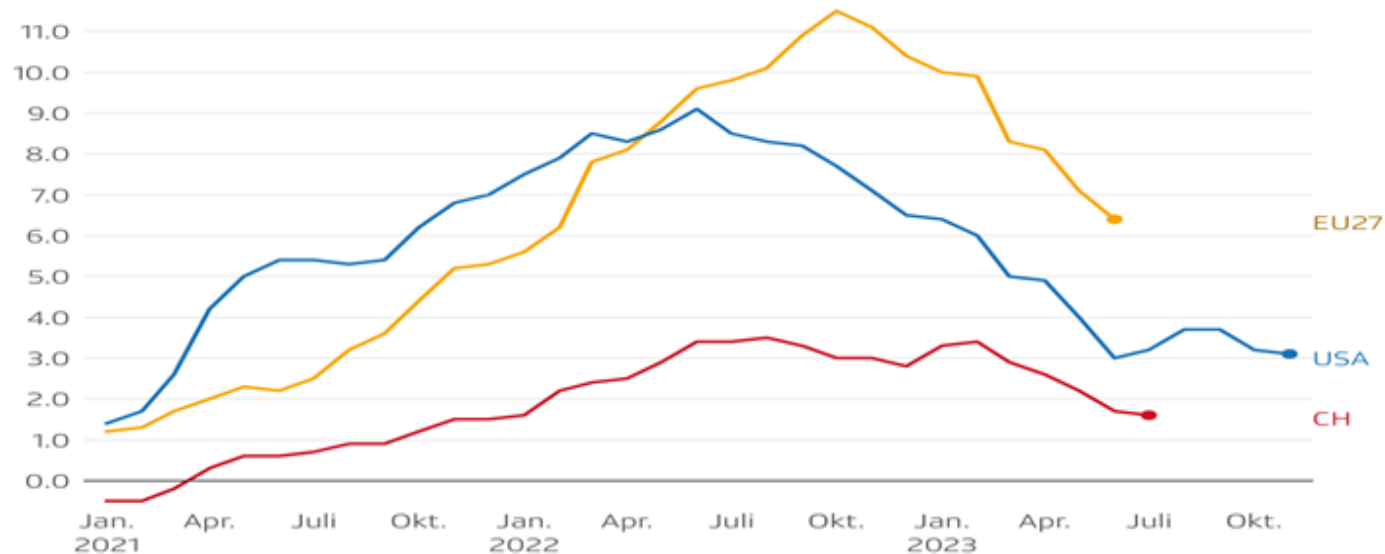


Inflation: bleibt für viele Regionen eine Herausforderung (2022: 9% / 2023: 7% / 2024: 4.7%)

Globale Konsumentenpreis Inflation: Basis-Prognose 2023-2024



Inflation in der Schweiz, in der EU und den USA
Teuerung in Prozent im Vergleich zum Vorjahresmonat



Quelle: BFS/BLS

Erholung vom Inflation-Schock?

Globale Inflation ist nach Covid stark gewachsen. Die Abschwächung findet aber auf verschiedenen Märkten unterschiedlich schnell statt. (Die globale Inflation wird weiter sinken von 9% im 2022 auf 7% im 2023 und 4.7% im 2024 (Prognose))



2024	1.9%
2023	1.7% September

SMP•PSL

*Schweizer Milchproduzenten
Producteurs Suisses de Lait
Produttori Svizzeri di Latte
Producents Svizzers da Latg*

Produttori Svizzers da Latg



Die Situation in der Schweiz

Ist aktuell angespannt

CH-Markt: Käse- + «Schoggigesetz»-Exporte gedämpft

Januar bis Dezember 2023

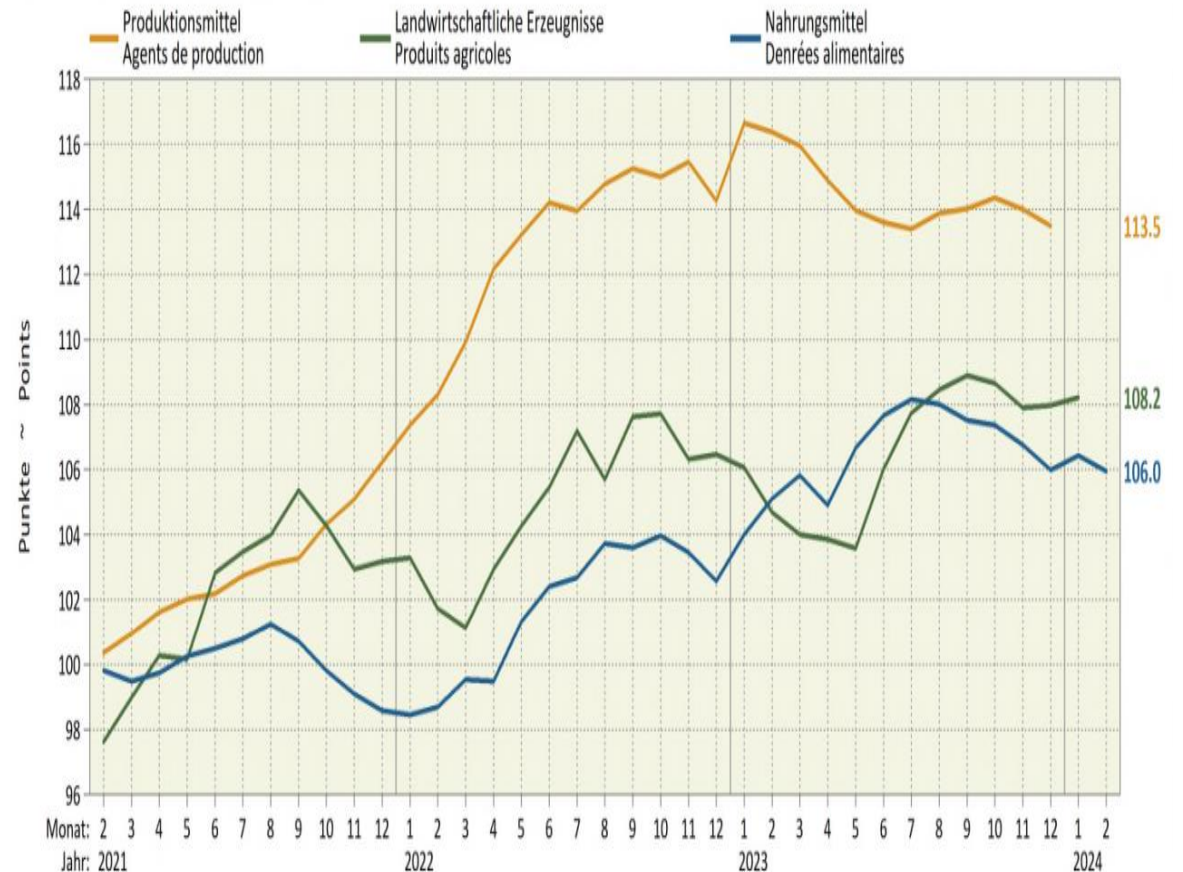
Monatliche Produktion in Tonnen (Dezember)								Aussenhandel in Tonnen	
Jahr	Milch	davon Bio-Milch	Molkerei-Produkte	Käse-Produktion	Butter	Mager-Milchpulver	Voll-Milchpulver	Käse-Export	Käse-Import
2022	273'546	23'194	74'656	15'859	2'853	1'905	1'791	7'771	5'814
2023	269'664	22'382	70'845	15'170	3'245	1'983	1'048	6'865	5'946
Abweichung									
t	-3'882	-812	-3'811	-689	+392	+78	-743	-906	+132
%	-1.4	-3.5	-5.1	-4.3	+13.7	+4.1	-41.5	-11.7	+2.3

Kumulierte Produktion in Tonnen (Januar – Dezember)								Aussenhandel in Tonnen	
Jahr	Milch	davon Bio-Milch	Molkerei-Produkte	Käse-Produktion	Butter	Mager-Milchpulver	Voll-Milchpulver	Käse-Export	Käse-Import
2022	3'354'490	282'382	867'639	201'934	33'737	21'125	15'968	76'950	73'098
2023	3'335'730	273'308	856'598	197'258	37'776	24'000	15'026	73'494	74'266
Abweichung									
t	-18'760	-9'074	-11'041	-4'676	+4'039	+2'875	-942	-3'456	+1'168
%	-0.6	-3.2	-1.3	-2.3	+12.0	+13.6	-5.9	-4.5	+1.6

Quellen: BO Milch, TSM, BOB, BSM

Indexvergleich
Comparaison des indices

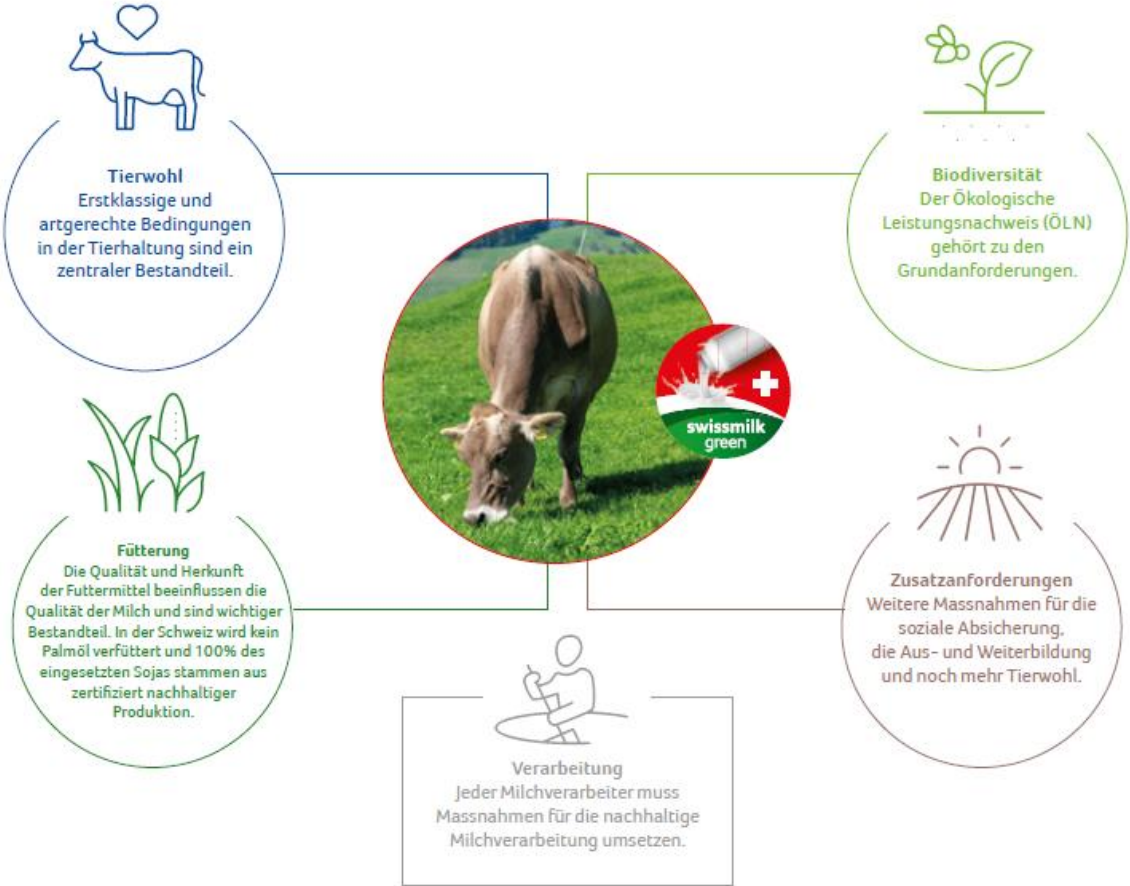
Dezember 2020 = 100 ~ Décembre 2020 = 100



Quellen: SBV

Flächendeckender «Grüner Teppich»: 2024 = 100%!

DER BRANCHENSTANDARD NACHHALTIGE SCHWEIZER MILCH



swissmilk

Unser Produktionsstandard für nachhaltige Schweizer Milch

Der Branchenstandard Nachhaltige Schweizer Milch: Mit diesen Vorgaben wird das hohe Niveau der gesamten Schweizer Milchwirtschaft in Sachen Tierwohl, Fütterung, Nachhaltigkeit und Soziales umgesetzt. Das Grasland Schweiz bietet ideale Bedingungen für die Milchproduktion: In der Schweiz wird mit über 90% einheimischem Futter gearbeitet, 100% GVO-frei.

10 GRUNDANFORDERUNGEN

- BIODIVERSITÄT**
 - Der Betrieb nimmt am ÖLN-Programm (Ökologischer Leistungsnachweis) teil
- FÜTTERUNG**
 - Seitenschrot aus nachhaltiger Produktion
 - 100% palmfrei- und palmthear Milchfütterung
- TIERWOHL**
 - Kühe nehmen an einem der Tierwohlprogramme des Bundes teil
 - Kübler werden mindestens drei Wochen auf dem Geburtstermin gehalten
 - Jede Kuh wird mindestens zweimal am Tag gemolken
 - Strenge Regeln an Verhauen
 - Keine Schlachtung von trächtigen Kühen
 - Antibiotika werden nur mit Erlaubnis des Tierarztes eingesetzt
 - Jede Kuh hat einen Namen

ZUSATZANFORDERUNGEN (MINDESTENS ZWEI)

- Kühe nehmen an beiden Tierwohlprogrammen des Bundes teil
- Tiere werden mit komplementär-medicinischen Methoden behandelt
- Soziale Absicherung auch für familienergänzende Arbeitskräfte
- Ausbildung von Lehrenden innerhalb der letzten drei Jahre
- Jährliche Weiterbildung für Betriebsmitarbeitende
- Öffentlichkeitsarbeit auf dem Betrieb durch mindestens einen schulischen Anlass mit Jugendlichen oder Kindern

VERARBEITUNG

- Jeder Milchverarbeiter verfügt über ein auditiertes Nachhaltigkeitsmanagementsystem, eine Nachhaltigkeitsanalyse, einen Nachhaltigkeitsbericht oder eine anerkannte Selbstinschätzung
- Umweltschutz wird gefördert, indem der ökologische Fussabdruck des Unternehmens berücksichtigt wird
- Die Milchverarbeiter setzen ihre Ressourcen nachhaltig ein
- Käse, der mit der Marke «swissmilk green» ausgezeichnet ist, wird ohne Genossch-Lab und mit freiwilligen Versicht auf Zusatzstoffe gemäss dem Branchenkodex «Schweizer Käse» hergestellt

Alle Informationen zum neuen Produktionsstandard im Detail auf swissmilk.ch/green

Wir erfüllen den Standard: Familie Muster

Programm Start: 1. August 2020

BO Milch: Wichtiger Schritt in die richtige Richtung

Richtpreis wird erhöht – Forderungen nicht erfüllt

Der Vorstand der Branchenorganisation Milch (BOM) erhöht zwar den Richtpreis ab Juli um 3 Rappen, aber auch den Abzug um 0,5 Rappen. Damit steigt der Richtpreis um 2,5 Rappen. Den Forderungen der Produzenten wurde nicht Folge geleistet.

blu | 01.03.2024 18:25

Drucken Teilen



Basel, 21. März 2024

Bio-Milchorganisationen verlangen eine Preiserhöhung

Die Bio-Milchorganisationen verlangen eine Preiserhöhung auf Bio-Milch von 3 Rp./kg ab dem 1. Juli 2024. Eine Preiserhöhung ist notwendig, um das Bio-Milchangebot zu stabilisieren und ein künftiges Marktwachstum zu ermöglichen.

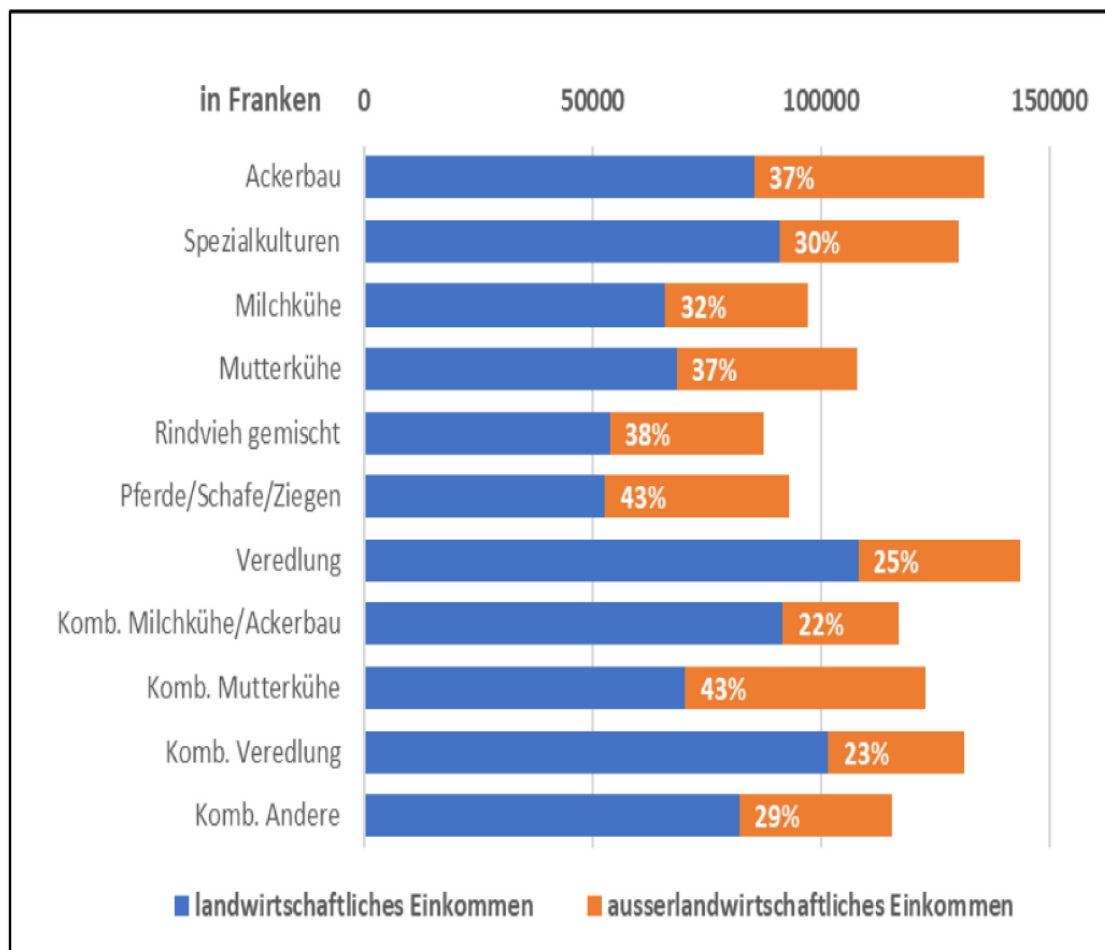
SMP: «Ein Schritt in die richtige Richtung»

Die Anpassung des A-Richtpreises ist für die Milchproduzenten grundsätzlich ein Schritt in die richtige Richtung und stellt einen hart erkämpften Kompromiss dar, schreiben die Milchproduzenten (SMP) in einer Mitteilung. Die bisherigen Preissteigerungen seien in den letzten drei Jahren durch die Kostensteigerungen in der Produktion mehr als weggefressen worden. «Für die Milchproduzenten ist es deshalb zentral, dass das gestiegene Kostenumfeld auf den Markt übertragen werden kann. Nur so gibt es langfristig eine nachhaltige Schweizer Milchproduktion. Dieses Ziel ist damit noch nicht erreicht. Es braucht dazu ein deutliches Signal mit der künftigen AP 2030», heisst es weiter.

Quelle: BauernZeitung vom 02.03.2024

Die «Milch» ist/bleibt nur attraktiv, wenn Perspektiven erkennbar sind!

(Quelle: Bericht des BR zum Postulat 21.4585 vom 1. März 2024; S. 26f., 30)



	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Alle Betriebe	13.02	13.38	14.46	14.79	15.96	16.33	17.02
Nach Regionen							
Talregion	16.83	18.06	19.11	19.54	20.72	22.27	23.01
Hügelregion	12.33	12.13	13.69	14.15	15.03	15.44	15.50
Bergregion	10.97	10.74	11.55	11.62	12.37	12.23	12.86
Nach Betriebstyp							
Ackerbau	19.96	22.16	23.22	24.46	25.51	27.39	26.73
Spezialkulturen	20.27	21.42	19.04	22.03	22.73	21.53	22.44
Milchkühe	11.27	11.71	12.16	12.25	13.05	13.69	13.85
Mutterkühe	12.13	11.83	13.32	13.65	15.59	15.43	15.63
Rindvieh gemischt	10.67	10.24	11.55	11.30	11.44	11.98	12.53
Pferde/Schafe/Ziegen	10.68	11.35	11.16	10.43	11.45	12.02	12.99
Veredlung	17.58	20.56	20.87	22.05	20.94	24.40	22.98
Komb. Milchkühe/Ackerbau	15.85	13.89	15.96	16.52	17.89	19.10	20.70
Kombiniert Mutterkühe	14.19	14.94	17.11	16.98	19.64	16.50	17.96
Kombiniert Veredlung	15.79	16.94	19.33	20.30	23.29	24.25	25.74
Kombiniert Andere	13.57	14.38	16.71	16.59	18.22	19.30	19.62

Signale & Risiken aus dem CH-Markt: Käse & Regulierung!

FINANZ und WIRTSCHAFT

Finanz und Wirtschaft
8021 Zürich
044 248 58 00
https://www.fox.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Publikumszeitschriften
Auflage: 22'906
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich

Seite: 7
Fläche: 64'967 mm²

Auftrag: 563016
Themen-Nr.: 562.003

Referenz: 91245763
Ausschnitt Seite: 1/2

swissmilk

Hochdorf im Schaufenster

MÖGLICHE ÜBERNAHME Für den verkaufswilligen Milchverarbeiter ist eine schweizerische Lösung am wahrscheinlichsten.

IVORUCH
Der schon lange kriselnde Hersteller von Babynahrung und Milchpulver sieht keine Chance mehr auf eine Selbstheilung. Zusammen mit ermüdenden Finanzzahlen hat er vor einer Woche verlauten lassen, man lege den Fokus auf einen (Teil-)Verkauf. Was wie eine Verzweiflungstat klingt, ist nachvollziehbar. Hochdorf krankt an einer überstürzten Expansion und diverser Managementfehler, die sie in arge strategische und finanzielle Schieflage gebracht haben.

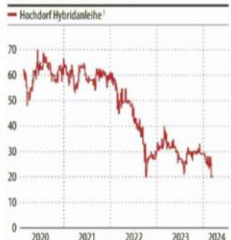
Ob der Hilferuf seine erhoffte Wirkung entfaltet oder ungehört verhallt, wird sich in den nächsten Wochen zeigen. Die Unternehmensberatung Alvarez & Marsal begleitet Hochdorf in diesem Prozess.

Konkurrent in Schieflage

Aus informierten Kreisen ist zu hören, dass es durchaus Interessenten gibt. Eine Quelle sagt, Hochdorf mache am ehesten

bereits mit Hochdorf, will sich auf Anfrage aber nicht zum Thema äussern. Genauso wenig wie Nestlé. Cremo reagiert nicht, wobei sich die Westschweizer selbst in einer Transformation befinden.

Ein Schuldenschnitt rückt näher



nachdem sie einen Rekordverlust eingekassiert haben. Finanzdaten des Betriebs

Schulden zwar nachrangig, aber gegenüber dem Aktienkapital vorrangig behandelt. Zum Vergleich: Die Aktien haben derzeit noch einen Wert von 25 Mio. Fr.

Milchmarkt im Umbruch

Nicht nur Hochdorf ist in Schieflage, sondern der gesamte Milchmarkt. Die herkömmliche Herstellung von Milchpulver für die Lebensmittelindustrie ist schon lange nicht mehr kostendeckend. Hinzu kommt, dass sich die Schweizer Milchwirtschaft in einer Reorganisation befindet, um die hohen Milchmengen in den Griff zu bekommen. Indem Hochdorf frische Milch haltbar macht, übernimmt sie gewissermassen eine Pufferfunktion. Was, wenn dieser Teil des Milch-Ökosystems in ausländische Hände geht?

Ein wichtiger Abnehmer von Milchpulver ist die Schokoladenindustrie. Beim Branchenverband Chocosuisse sieht man keine direkten Auswirkungen, sollte



Tessiner Molkerei Lati SA schliesst Mitte Jahr

Der Verwaltungsrat der Tessiner Molkerei hat entschieden, die Lati SA per Mitte Jahr zu schliessen. Vor fünf Jahren konnte zwar der Konkurs abgewendet werden, aber die Umsätze entwickelten sich nicht wie gewünscht. 10 bis 12 Stellen gehen verloren.

tseite / Markt & Preise

BAUERNZEITUNG

30 JAHRE

SUCHE MENÜ

Milchmarkt

Endlich wieder steigende Käseexporte

Die Exportstatistik, welche TSM für Januar veröffentlicht, zeigt deutlich gestiegene Käseexporte. So wurden im ersten Monat des Jahres 6111 t Käse exportiert, das sind 975 t mehr als im Januar des Vorjahres.

Von Daniela Joder
Publiziert am Freitag, 8. März 2024 13:08
Lesedauer 1 Minute

Artikel teilen
Kommentare



Crema: «Wir müssen besser werden»

Am ersten August 2023 hat Ralph Perroud als CEO des Freiburger Milchverarbeiters Crema SA in Villars-sur-Glâne angetreten. Einige Neuerungen hat er bereits umgesetzt, weitere werden folgen. Er sei zuversichtlich, sagt er.

Robert Alder | 15.12.2023 07:50

Drucken Teilen

Lösungen auf dem Markt und in der Politik suchen!

Die Bewegung wird in der Gesellschaft breit wahrgenommen!

Gutes Image der Schweizer Landwirtschaft gilt es zu «pflegen» & Sorge dazu zu tragen:

- ◆ Positionen klar vertreten
- ◆ Aber keine Auseinandersetzungen wie in F & D!



SMP·PSL

*Schweizer Milchproduzenten
Producteurs Suisses de Lait
Produttori Svizzeri di Latte
Producents Svizzers da Latg
Producenti Svizzeri da Latg*

Die Politik fordert uns alle

Jetzt unsere Forderungen platzieren

Die politische Agenda: Übersicht mit Schwerpunkten

Pa. Iv. 19.475 Absenkpfade (PSM, N&P): bspw. *digiFlux*, «3.5% BBF»

Mini-Agrarpolitik 22+

Verordnungspaket 2024

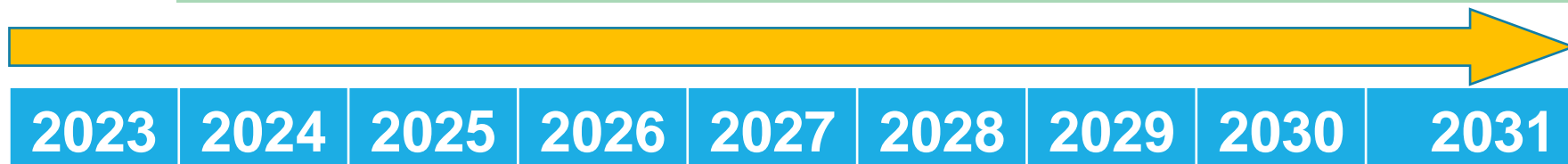
Budget 2025 & landw. Zahlungsrahmen 2026 - 2029

Klimastrategie Landwirtschaft und Ernährung 2050 (BLW, BLV, BAG)

Revision Zollgesetz

Initiativen: Biodiversitäts-, *Ernährungs-* etc.

Agrarpolitik 2030



Abstimmung Biodiversitätsinitiative: 22.09.2024

30% Fläche weg?
**Tschüss Schweizer
Lebensmittelproduktion!**

Am 22. September

NEIN zur extremen
Biodiversitäts-
initiative



Nutzung verhindern?
**Tschüss Entwicklung
im Berggebiet!**

Am 22. September

NEIN zur extremen
Biodiversitäts-
initiative.



Erneuerbare verhindern?
**Tschüss Schweizer
Stromversorgung!**

Am 22. September

NEIN zur extremen
Biodiversitäts-
initiative.



Nutzung verhindern?
**Tschüss
Schweizer Holz!**

Am 22. September

NEIN zur extremen
Biodiversitäts-
initiative.



Am 22. September

NEIN! zur extremen
Biodiversitäts-
initiative



Agrarpolitik: Eine lange Agenda zur AP 2030

- ◆ SMP hat Stossrichtung definiert, insbesondere:
 - ◆ Indikatoren: Verdienst/Arbeits-Std. / Inlandproduktionsvolumen für Ernährungssicherung anstatt Importe (Milch)
 - ◆ Grenzschutz «weisse Linie» sichern & Zulagen Wechselkursentwicklung anpassen, nachhaltige Einfuhrregeln
 - ◆ Grünlandwirtschaft stärken (inkl. Integration GMF+ mit max. 40% Maisanteil) / Basis ist der Arbeitsaufwand
 - ◆ Tierwohl Rindvieh sichern/beibehalten (RAUS)
 - ◆ Tierwohl Kälberhaltung auf Geburtsbetrieben fördern
 - ◆ Resiliente Schweizer Tierzuchtförderung

- ◆ Administrative Vereinfachung (Auflagen-Moratorium), v.a.:
 - ◆ Nährstoffbilanz über drei Jahre
 - ◆ Wenig effizient Massnahmen streichen (Nutzungsdauer Kühe, Weide)
 - ◆ Keine parzellenscharfen Massnahmen im Vollzug
 - ◆ Keine Raufuttererfassung «digiflux» / «HODUFLU+»
 - ◆ Eine Agrardatenbank über alle Kantone schaffen (Digitalisierung)
 - ◆ Etc.



Klimastrategie Landwirtschaft und Ernährung 2050

Was ist der politische Stellenwert des Berichtes ?

- ◆ Es ist ein Bericht der drei Bundesämter BLW, BLV und BAFU – und kein Bericht des Bundesrates - kein Beschluss des Bundesrates.
- ◆ Weitere relevante Bundesämter waren nicht involviert: bspw. SECO,
- ◆ Es ist für die Bundesverwaltung nicht bindend; BR A. Rösti in NZZ vom 16. September 2023 (S. 11): «... das Papier hat keine politische Entscheidungsrelevanz.....»

Die Inhalte bleiben politisch allerdings sehr relevant.

- ◆ Über konkrete und umsetzungsrelevante Punkte wird in den einzelnen Sach-Gesetzgebungsprozessen (bspw. LwG, UWG etc.) entschieden.
- ◆ Das heisst: **Aufgepasst!**



SMP•PSL

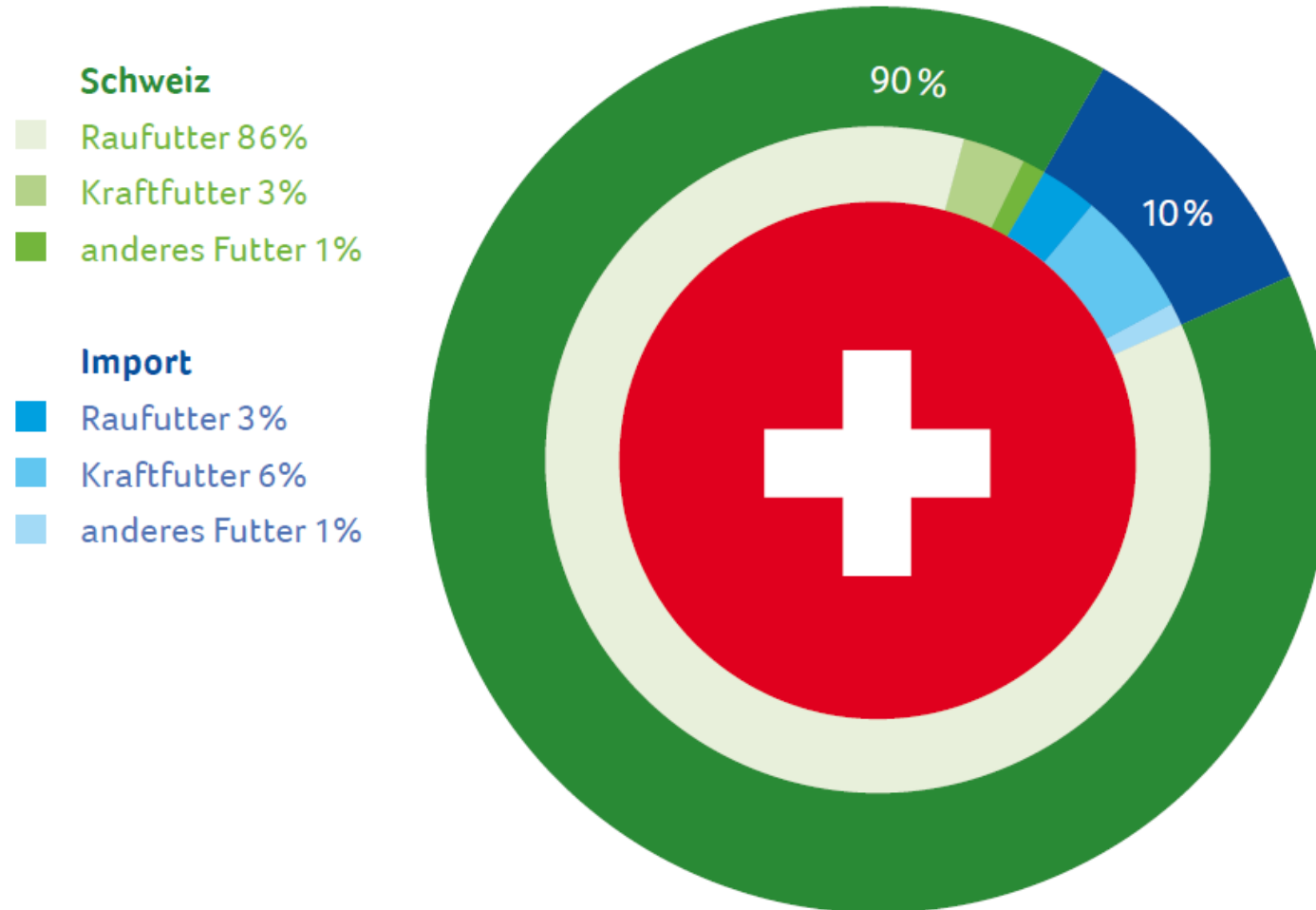
*Schweizer Milchproduzenten
Producteurs Suisses de Lait
Produttori Svizzeri di Latte
Producents Svizzers da Latg*

Schweizer Milch ist Teil der Lösung

Wir haben die Argumente!

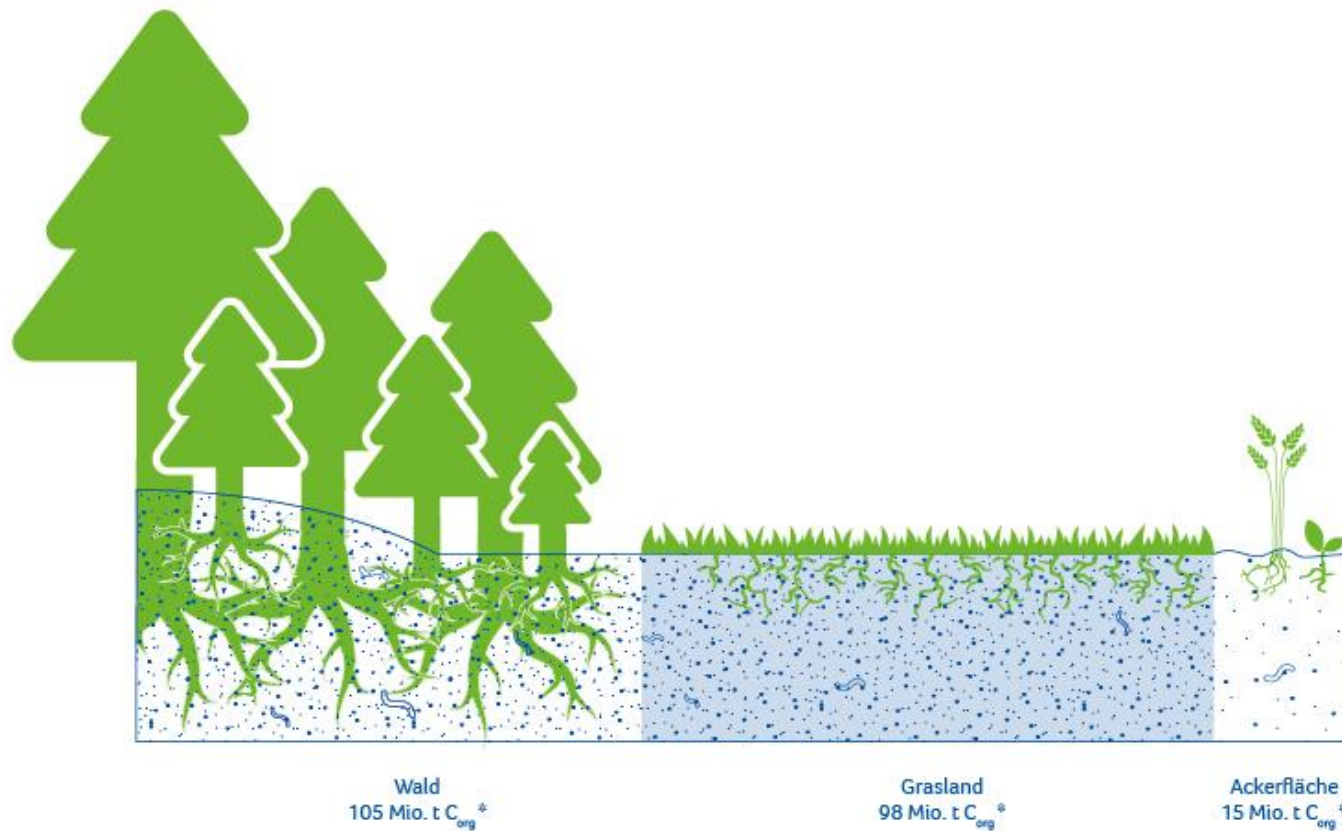


CH-Milch: Gut 90% Schweizer Futter



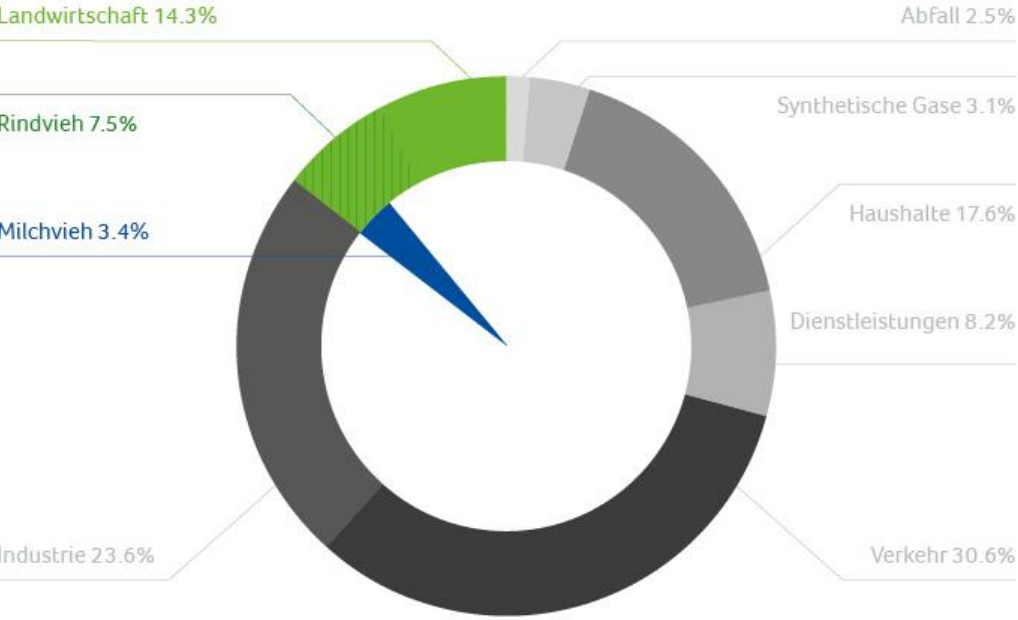
CH-Grasland & Klima – Emissionen I

Grasland hat
ein besonders hohes
CO₂-Bindepotenzial

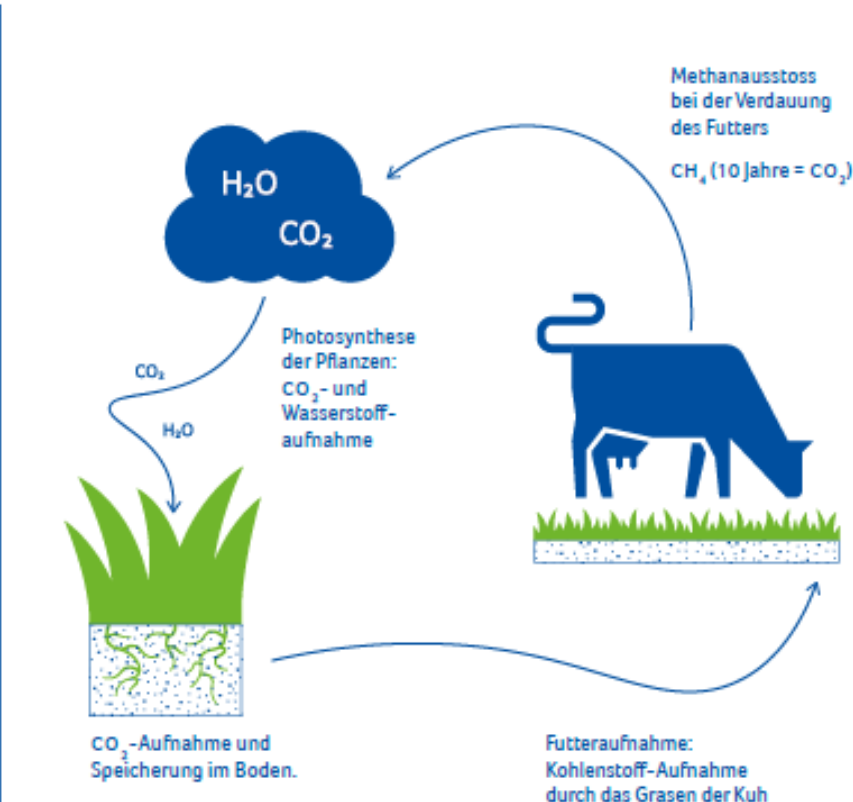
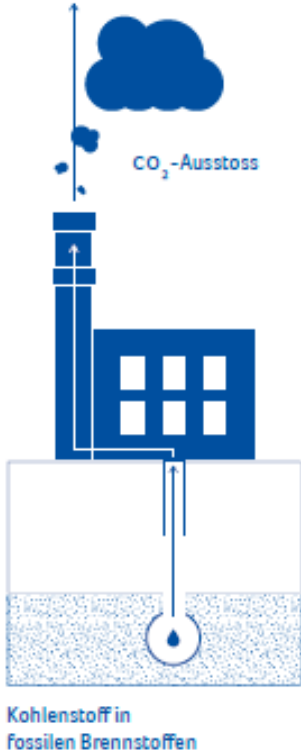


* organischer Kohlenstoff: Mass für die organische Substanz, die die gesamte lebende und tote Biomasse umfasst.

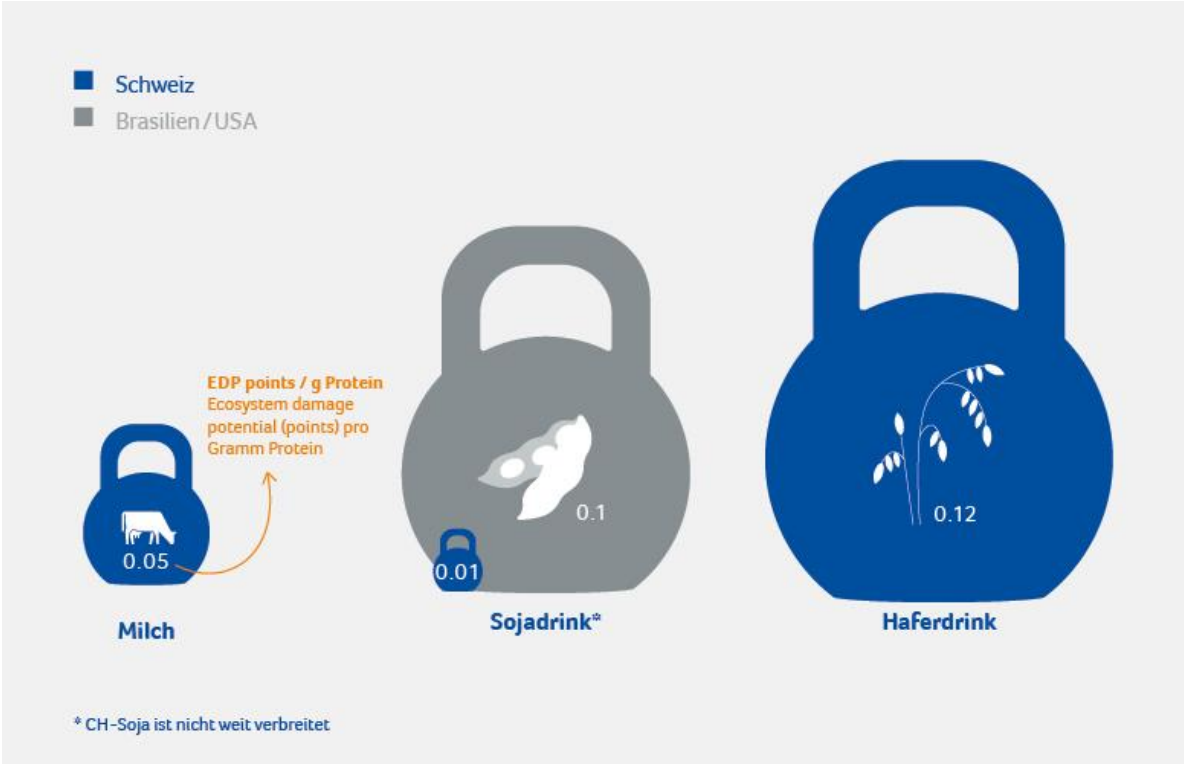
CH-Milch & Klima – Emissionen II



Die Kuh ist kein Klimakiller

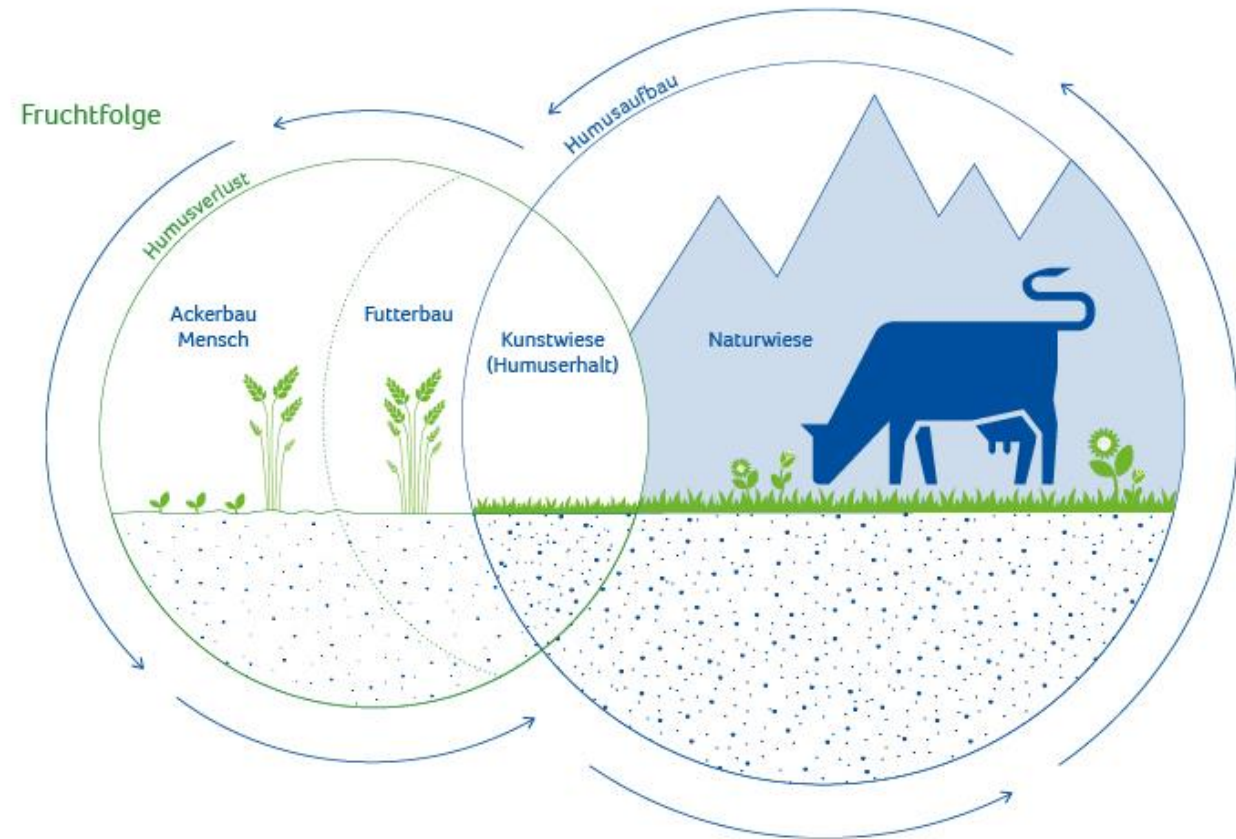


CH-Milch & Klima – Emissionen II



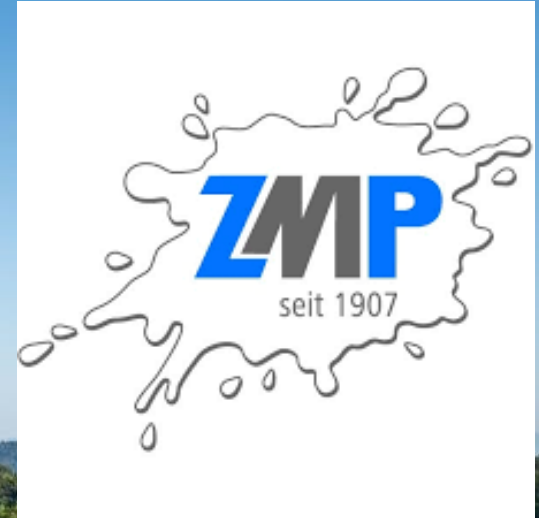
CH-Milch & Food – Feed Konkurrenz klein dank Fruchtfolge

**Kleine Food-Feed
Konkurrenz dank
Topografie
und Fruchtfolge**



SMP•PSL

*Schweizer Milchproduzenten
Producteurs Suisses de Lait
Produttori Svizzeri di Latte
Producents Svizzers da Latg*



7. Engagement unseres Dachverbandes SMP

Stefan Arnold, Leiter Marketing – swissmilk (Teil 2)

Delegiertenversammlung ZMP, Festhalle Seepark, Sempach.
Freitag, 19. April 2024

**WIR SIND
SCHWEIZER MILCH –
NATÜRLICH**

BASISMARKETING

Grundlage / Basismarketing für Schweizer Milchprodukte



Aufklärung / Image für Schweizer Milchprodukte



Nachhaltigkeit
Gesundheit
Genuss
swissmilk

Beispiel: Aufklärung über Laktoseintoleranz

Laktoseintoleranz und Ernährung Milchzucker: die Menge macht's

Wer mit Laktoseintoleranz lebt, sollte auf seine Ernährung achten, aber nicht auf Milchprodukte verzichten. Marc's Beispiel zeigt, dass sich gezielte Anpassungen in der Ernährung lohnen.



Marc und seine Freunde wollten sich während einer ausgedehnten Wanderung in einem Berggasthof mit heissen Milch auf...
Der Arzt rät Marc zu einer individuellen Ernährungsberatung, die ihm zeigt, welche Produkte mit Milchzucker er nach wie vor gemässen darf und in welchen Mengen er sie vertragen kann.

Nicht verzichten, sondern die Ernährung anpassen
Marc gehört zu den 17 Prozent der Schweizerinnen und Schweizer, deren Körper das Verdauungsenzym Laktase mit zunehmendem Alter nicht mehr ausreichend produzieren können.
Der Arzt rät Marc zu einer individuellen Ernährungsberatung, die ihm zeigt, welche Produkte mit Milchzucker er nach wie vor gemässen darf und in welchen Mengen er sie vertragen kann.

Publikationsdatum: 11.11.2015
diagnostizierte Laktoseintoleranz profitiert aber die Gesundheit nicht davon - und der Geldbeutel schon gar nicht.

Wettbewerb
Beantworten Sie bis am 8. November 2015 auf www.swissmilk.ch/umfrage die Wettbewerbsfrage und gewinnen Sie ein Wellness-Wochenende für zwei Personen.

Wichtige Tipps bei Laktoseintoleranz
Die häufigsten Beschwerden bei Laktoseintoleranz sind Bläh-, Butter-, Milch- und Milke. Laktoseintoleranz ist eine individuelle Diagnose und Beratung wichtig. Sie lässt sich herausfinden, was vertragen wird und wie die persönliche Ernährung aussieht.
Bei einer Laktoseunverträglichkeit ist eine individuelle Beratung sinnvoll. Die meisten Betroffenen vertragen mehr Milchprodukte als erwartet.

Haben Sie Fragen?
Karin Aberbach, dipl. Ernährungsberaterin FH SVDT
Verarbeitete Lebensmittel ohne Milchzucker sind heute in Instantnuggets und -saucen, Pizzen, Stocken, Kuchen, Quark und Desserts - diese und weitere Produkte enthalten Laktose.
Aber auf ein stärkendes Biocherry-Milch-Morgen und das feine Fondue am Abend muss ich nicht verzichten, berichtet Marc, seinen Freunden. Laktosefreie Produkte, wie sie heute vermehrt angeboten werden, helfen Laktoseintoleranten wie Marc, das erlaubte Mass zu halten. Ohne ärztlich



Gesundheit

swissmilk

Steinpilz-Risotto (Risotto ai funghi)

- Butter ist laktosearm.
- Sbrinz ist laktosefrei.



Weltweites Basismarketing in vielen Ländern bekannt



USA, Kanada
Europa
Afrika, Südamerika
Australien
swissmilk



NATÜRLICH GESUND

Milch und Milchprodukte sind fester Bestandteil der offiziellen Ernährungsempfehlungen (3 Portionen)



Milch ist einzigartig

◆ Agroscope Studie

WAS IST DIE BESSERE WAHL?

Die Vielfalt der Pflanzendrinks wie Hafer oder Soja ist gross und oft werden sie fälschlicherweise der Milch gleichgestellt. Dass es sich um unterschiedliche Lebensmittel handelt, zeigt eine aktuelle Studie aus der Schweiz, die den Nährstoffgehalt und die Qualität der verschiedenen Lebensmittel untersucht hat. Das Resultat ist eindeutig.

MILCH ODER PFLANZENDRINKS

WAS IST DIE BESSERE WAHL?

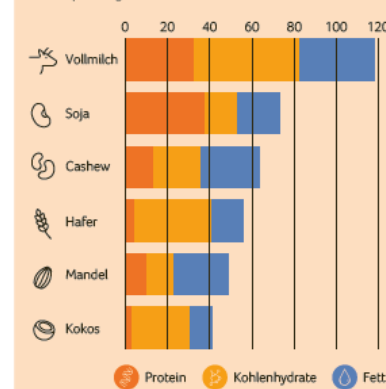
Die Vielfalt der Pflanzendrinks wie Hafer oder Soja ist gross und oft werden sie fälschlicherweise der Milch gleichgestellt. Dass es sich um unterschiedliche Lebensmittel handelt, zeigt eine aktuelle Studie aus der Schweiz, die den Nährstoffgehalt und die Qualität der verschiedenen Lebensmittel untersucht hat. Das Resultat ist eindeutig.

MILCH ODER PFLANZENDRINKS



MAKRONÄHRSTOFFE

Gramm pro Kilogramm Milch oder Pflanzendrink



Kohlenhydrate, Fette und Proteine sind Hauptbestandteile unserer Lebensmittel, auch bekannt als Makronährstoffe. Nicht nur die Menge der Nährstoffe zählt, sondern auch, wie gut unser Körper sie verwerten kann. Bei beidem punktet Milch.

Milch ist eine wichtige Nährstofflieferantin. Sie enthält mehr Protein als die meisten Pflanzendrinks, und das Milchprotein kann vom Körper besser zu körpereigenem Protein verwertet werden als dasjenige von Pflanzendrinks. Auch beim Fettgehalt steht die Milch an erster Stelle. Dank dem besten Omega-6-zu-Omega-3-Verhältnis, verglichen mit den Pflanzendrinks, kann der Körper die wertvollen Omega-3-Fettsäuren besser verwerten und von deren entzündungshemmenden Eigenschaften profitieren. Und wie stehts mit den Kohlenhydraten? Milch enthält Milchzucker (Laktose), der den Blutzucker langsamer ansteigen lässt als der Zucker in den meisten Pflanzendrinks. Auch das Fett und Protein in der Milch tragen dazu bei, den Anstieg des Blutzuckers zu verlangsamen. Pflanzendrinks enthalten keine Laktose und sind daher für Menschen mit einer Laktoseintoleranz gut verträglich. Hast du aber gewusst, dass es auch laktosefreie Milch gibt? Damit umgehst du die Beschwerden und kannst zudem von der Nährstoffvielfalt der Milch profitieren.

FAZIT

Fazit von Ernährungswissenschaftlerin Dr. Barbara Walther: «Aus ernährungswissenschaftlicher Sicht sind Pflanzendrinks keine gleichwertige Alternative zu Kuhmilch. Wer die Milch mit Pflanzendrinks vollständig ersetzt, muss dies in der Gesamternährung berücksichtigen.»



Mehr Details zum Vergleich Milch und Pflanzendrinks: swissmilk.ch/naehrstoffvergleich

Beim Gehalt von Mikronährstoffen unterscheiden sich die Pflanzendrinks erheblich von der Milch. Um den Mikronährstoffgehalt demjenigen der Milch anzugleichen, werden Pflanzendrinks häufig mit Kalzium und teilweise mit Vitamin B₁₂ oder D angereichert. Ob die angereicherten Nährstoffe jedoch die Qualität der natürlichen Nährstoffe in der Milch erreichen, wird noch erforscht.

Quelle: Walther, B., Guggisberg, D., Badertscher, R., Egger, L., Portmann, R., Dubois, S., Haldimann, M., Kopf-Bolanz, K. A., Rhyh, P., Zoller, O., Veraguth, R. & Rezzi, S. (2022). Comparison of nutritional composition between plant-based drinks and cow's milk. *Frontiers in Nutrition*, 9.

Milch ist nicht ersetzbar

◆ Medienberichte



Pflanzendrinks sind weniger wertvoll als Kuhmilch

Getränke im Nährstoffvergleich | Haferdrinks und Co. haben bei den Konsumentinnen und Konsumenten einen guten Ruf als nahrhafte Alternativen. Das sehen Forschende anders.

Anke Fossgreen

Manche Konsumentin nutzt Hanf-, Reis- und Dinkeldrinks) Doch Protein ist nicht gleich Pro-



E-Paper | Leserangebote | Leserreisen | Aboshop

Startseite | SonntagsZeitung | Hafermilch und Co. im Nährstoffvergleich: Pflanzendrinks sind weniger wertvoll als Kuhmilch

Getränke im Nährstoffvergleich

Pflanzendrinks sind weniger wertvoll als Kuhmilch

Haferdrinks und Co. haben bei den Konsumentinnen und Konsumenten einen guten Ruf als nahrhafte Alternativen zur Kuhmilch. Doch Forschende sehen das anders.



Politik & Wirtschaft | Markt & Preise | Regionen | Tiere

Kuhmilch wertvoller als Pflanzendrinks

blu | 29.05.2023 10:44

KURZ ERKLÄRT

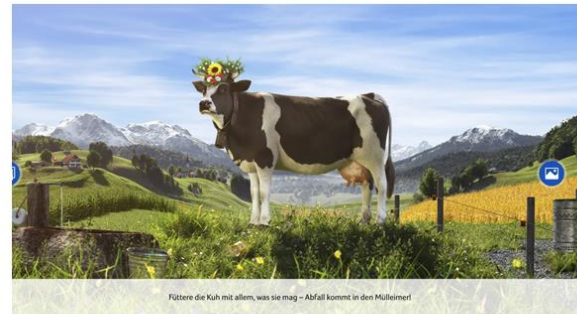
Milch gewinnt: Sie enthält mehr Nährstoffe als Pflanzendrinks

Unser Leser mag Haferdrinks. Aber er fragt sich, ob sie seinem Körper dasselbe bieten wie Milch. Eine Ernährungswissenschaftlerin klärt auf: Milch liefert mehr Eiweiss, mehr Energie, mehr Vitamine und Mineralstoffe.

Schulen

Das modulare Lernprogramm
«Vom Gras ins Glas»
umfasst folgende sieben Elemente:

- das interaktive Lernprogramm
- den Kommentar für die Lehrperson
- das Poster mit Fakten
- das Arbeitsheft
- eine Sammlung mit Arbeitsblättern
- interaktive Arbeitsblätter
- Lehrfilme



Lernmedium «Vom Gras ins Glas» (Zyklus 2)



Arbeitsblätter «Vom Gras ins Glas»



Lehrfilm «Vom Grasbüschel zum Kuhfladen – wie verdaut die Kuh?»



Tag der Pausenmilch



- ◆ Am 24. Oktober in der italienischen Schweiz
- ◆ Am 31. Oktober in der Deutsch- und Westschweiz

**> 95 Partner
Auftritte**

**Kooperation
mit dem
Detailhandel**

**15 Swissmilk
Auftritte**

**Am 20. April ist
Tag der  Milch**

Swissmilk.ch/milchtag

PR-Aktivität

**>100'000
Besucher**

**Kommunikation
Kampagne**

**Swissmilk
Planet**

NACHHALTIGKEIT



Natürlicher Kreislauf - Grasland

PUBLIREPORTAGE

Kühe als wichtiger Bestandteil der Kreislaufwirtschaft

Wie verwertet man nicht essbare Biomasse am sinnvollsten und welche Rolle spielen dabei Nutztiere wie Kühe und das Grasland? Wir haben bei Prof. Windisch nachgefragt.



Bärschwil, SO

Prof. Windisch, was versteht man unter Kreislaufwirtschaft?
Die Kreisläufe in der Landwirtschaft sind gegeben und finden so oder so statt. Es geht nun darum, diese Kreisläufe zu verstehen, um sie möglichst nutzbringend einzusetzen und zu steuern. Also Biomasse ernten, so weit wie möglich zu Nahrung machen und die Reste über die Tierfütterung als Dünger dem Boden zurückgeben, damit wieder neue Biomasse wachsen kann. Das Ziel ist, dass aus einem Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche möglichst viele Menschen satt gemacht werden und gleichzeitig möglichst wenig Emissionen in die Umwelt abgegeben werden.

Hat da die Nutztierhaltung überhaupt noch eine Berechtigung?
Es wird oft gesagt, dass es etwas Steinzeitliches sei. Aber es wird auch in Zukunft Nutztiere geben, weil sie eine fundamentale Bedeutung in dieser Kreislaufwirtschaft haben. Somit können auch Kühe nicht einfach ersetzt werden.

Können Sie das etwas konkretisieren?
Wenn wir Landwirtschaft betreiben, dann wollen wir menschliche Nahrung direkt gewinnen. Das oberste Primat ist also die Erzeugung von pflanzlicher Nahrung. Wenn Sie aber auf die Felder schauen: Fragen Sie sich mal, wie viel Sie davon essen können? Das Allermeiste gar nicht. Also auch eine absolute strikt pflanzliche Landwirtschaft produziert ein gewisses Volumen an nicht essbarer Biomasse. Wenn Sie zum Beispiel einen Haferdrink produzieren, landen bei einem

Kilogramm Hafer etwa 380 g im Haferdrink. Das heisst, zwei Drittel der Pflanze bleiben ungenutzt. Wenn man diese Biomasse verfüttert, holen wir zusätzlich noch Lebensmittel wie Kuhmilch und Fleisch raus, ganz im Sinne der Kreislaufwirtschaft.

«Wenn Sie auf die Felder schauen: Fragen Sie sich mal, wie viel Sie davon essen können.»

Sie sagen primär pflanzliche Nahrung direkt gewinnen. In der Schweiz sind über 70 Prozent der landwirtschaftlichen Fläche Grasland. Optimal also für Kühe. Sollte man auf diesen Flächen besser Ackerbau betreiben?
Es gibt zwei Sichtweisen: Man könnte Acker machen oder wir könnten Wald wachsen lassen. Nehmen wir den Acker, das ist schnell beantwortet. Das allermeiste Grünland in der Schweiz ist absolutes Grünland. Es kann nicht in Acker überführt werden. Wenn Sie einen steilen Hang umpflügen, ist beim nächsten Regen der Acker weg. Viele Flächen sind steil oder steinig, in einer ungünstigen Klimazone oder Überschwemmungsgebiet.

Und Aufforstung?
Da muss man sich fragen, was denn die natürliche Oberflächeform ist. Wenn wir keine Landwirtschaft hätten und wir in der Steinzeit die

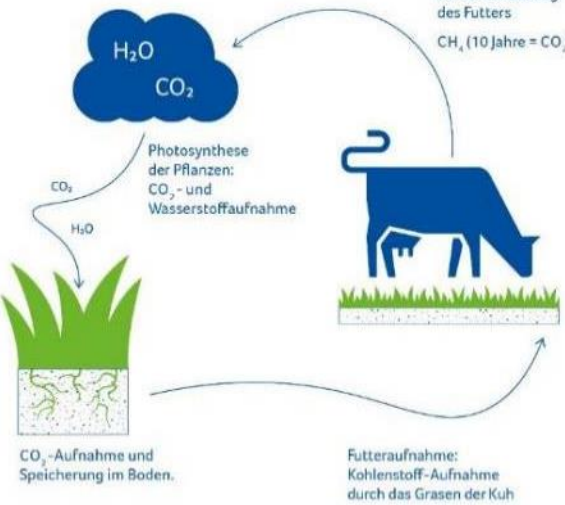
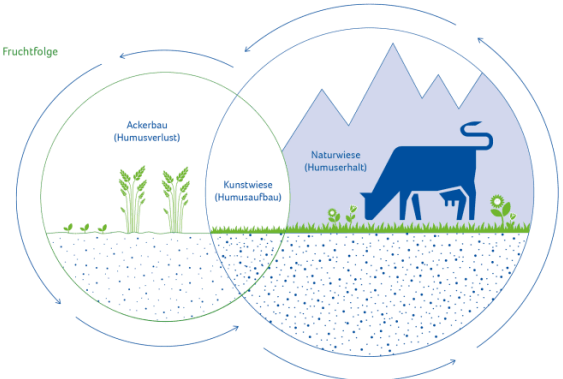
sogenannte Megafauna nicht ausgerottet hätten, dann hätten wir keineswegs Wald. Sondern eine Mischung aus offenen Grasflächen und kleinen Waldinseln, so, wie es in grossen Teilen Afrikas heute noch aussieht, wo es die wilden Tiere noch gibt, die sich frei bewegen können. Rinderhaltung ist quasi die Simulation des natürlichen Habitats. Es kommt noch etwas anderes dazu: Wenn es darum geht, Menschen zu ernähren, dann sollten wir die Flächen nutzen, von denen wir etwas Essbares gewinnen können.

Aus der nicht essbaren Biomasse könnte man aber Strom produzieren?
Dafür ist die Biomasse zu wertvoll. Die Energie sollte ganz am Ende sein. Wenn man die Biomasse nicht anders verwenden kann, dann unter keinen Umständen verrotten lassen. Die Devise lautet: Teller, Trog, Tank. Der Tank gehört am Ende. Das Essbare muss zum Menschen, das andere zum Tier.

Es spielt also alles zusammen.
Ja. Es geht um limitierte Biomasse, also limitierte landwirtschaftliche Nutzfläche und einen verantwortlichen Umgang damit.



Prof. Dr. Wilhelm Windisch ist Agrarwissenschaftler und war bis zu seiner Pensionierung 2022 Professor für Tierernährung an der Technischen Universität München.



Article titled 'Passen Klimaschutz und Kuhmilch zusammen?' with a photo of cows in a field. The text discusses the balance between climate protection and milk production, mentioning methane emissions and the role of cows in the circular economy.

Article titled 'Gräser, Kräuter und andere Erfolgsgeheimnisse' with a photo of a green landscape. It discusses the benefits of diverse pastures for milk production and includes a table of statistics.

Indikator	Wert
Anteil an Milchproduktion	33%
Anteil an Fleischproduktion	31%
Anteil an Energieerzeugung	25%
Anteil an Stickstofferzeugung	11%

Advertisement for 'swissmilk' titled 'SWISSMILK ERKLÄRT SCHWEIZER KÜHE UND DER KOHLENSTOFFKREISLAUF'. It features a cow and a sign with the swissmilk logo.

Natürlicher Kreislauf - Grasland

Echt viel Gras im Grasland Schweiz.



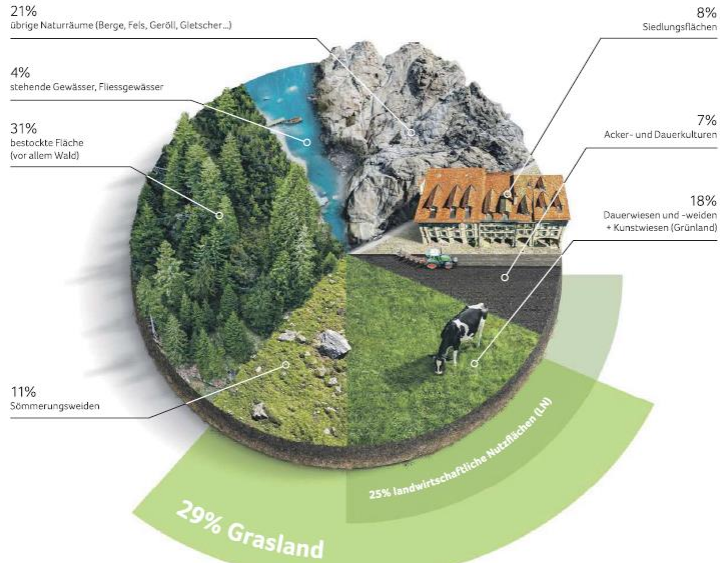
Echt stark: Mehr als zwei Drittel unserer landwirtschaftlichen Nutzfläche sind Grasland. Das ist ideal für die Milchproduktion. swissmilk.ch/grasland



PUBLIREPORTAGE

Die Schweiz ist ein Grasland

Es zielt zu Recht unzählige Postkarten: das malerische Landschaftsbild der Schweiz, geprägt von Bergen, Wald und Wiesen. Knapp ein Drittel der gesamten Fläche der Schweiz ist Grasland.



Die Schweiz verfügt über ausgedehnte Graslandschaften. Wie die Grafik verdeutlicht, stellt Gras einen bedeutenden Anteil der landwirtschaftlich genutzten Flächen dar. Viele dieser Flächen, insbesondere in Hanglagen oder höher gelegenen Regionen, eignen sich nicht für andere landwirtschaftliche Zwecke. Wiederkaue wie Kühe können das Gras dieser Flächen hingegen nutzen, um es in nährstoffreiche Lebensmittel wie Milch und Fleisch für uns Menschen zu verwandeln.

Gesamtes Areal (BFS, 2019): 4 129 000 ha. Aufgeteilt in Prozenten, gerundet.

Gras, in Form von Kunstwiesen, spielt zudem eine wichtige Rolle in der Fruchtfolge auf Ackerland. Die Fruchtfolge bezeichnet den Wechsel von verschiedenen Pflanzen, die nacheinander auf einem Acker angebaut werden. Dies fördert nicht nur die Bodenfruchtbarkeit, sondern hilft auch, Schädlinge und Krankheiten in Schach zu halten. Das auf diesen Flächen wachsende Gras dient zudem ideal als Futter für Kühe. Mehr unter swissmilk.ch/grasland

Anzeige von Swissmilk

Sponsored

Grasland und Milch – das passt!

Zwei Drittel unserer landwirtschaftlichen Nutzfläche sind Grasland. Es eignet sich besonders gut für Milchwirtschaft.

Unsere Umwelt wird durch zahlreiche vernetzte Ökosysteme beeinflusst. Diese Prozesse basieren auf einem Kreislauf, in dem jedes Lebewesen eine wichtige Rolle spielt. Der Milchproduzenten und Milchproduzenten ist es wichtig, dass dieser ökologische Kreislauf bei der Nahrungsmittelproduktion aufrechterhalten bleibt.

Grüne Matten und kantige Felsen

Die malerische Landschaft der Schweiz mit ihren grünen Matten und kantigen Felsen ist ein unverzichtbares Kulturerbe. Was für ein Anblick! In der Schweiz ist die Landschaft für den Ackerbau. Das liegt an unserer Topografie, der Bodenbeschaffenheit und den klimatischen Bedingungen. Maximal vierzig Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche (ohne Alpwiesen) lassen sich wirtschaftlich und agronomisch sinnvoll für den Anbau von Getreide, Obst und weiteren Kulturpflanzen nutzen.

Wie viel Grasland hat die Schweiz?

Die landwirtschaftlich nutzbare Fläche der Schweiz beträgt rund eine Million Hektar. Gut zwei Drittel der Fläche ist mit Wiesen und Weiden bedeckt. Die Sommergrünweiden sind ein unverzichtbares Kulturerbe. Rechnet man die Alpwiesen und Weidenflächen an, so sind achtzig Prozent der landwirtschaftlich genutzten Fläche mit Grasland bedeckt. Das sind ideale Bedingungen für eine erfolgreiche Milchwirtschaft.

Einmal Grasland - ein vielfältiges Gen

Es ist das gesunde Gemisch aus Gräsern, Klee und anderen Kräutern, welches das Schweizer Weideland auszeichnet. Im Gegensatz zu vielen europäischen Ländern, in denen vor allem sortenreine Grasbestände (quasi Monokulturen) angebaut werden, ist das Schweizer Weideland ein vielfältiges Gen. Es enthält beachtliche Mengen an Stickstoffverbindungen. Auf Schweizer Weiden wachsen viele Kleinkräuter, die den zum Wachstum notwendigen Stickstoff aus der Luft fixieren. Dadurch ist der Düngestoffgehalt tiefer.



Malerische Landschaft: Wiesen, Weiden und Alpwiesen bieten ideale Bedingungen für eine erfolgreiche Milchwirtschaft.

20-25 Die Anzahl Liter Milch, die eine Kuh in der Schweiz durchschnittlich pro Tag gibt.

98% So viele Milchproduktionsbetriebe erfüllen den ökologischen Leitfaden Schweizer (OLB).

80% Das ist der Anteil von Grasland an der landwirtschaftlich genutzten Fläche der Schweiz.

96 Die Anzahl Millionen Tonnen Kohlenstoff, die im Grasland gespeichert sind.

Die Anzahl Liter Milch, die eine Kuh in der Schweiz durchschnittlich pro Tag gibt.

So viele Milchproduktionsbetriebe erfüllen den ökologischen Leitfaden Schweizer (OLB).

Das ist der Anteil von Grasland an der landwirtschaftlich genutzten Fläche der Schweiz.

Die Anzahl Millionen Tonnen Kohlenstoff, die im Grasland gespeichert sind.

Grasland ist Teil der Fruchtfolge

99 Prozent aller Schweizer Milchproduzenten und -produzentinnen arbeiten nach dem Rhythmus des ökologischen Leitfadens Schweizer (OLB). Das bedeutet, dass sie ihre Felder abwechselnd mit Getreide und Grünland bewirtschaften. Der Boden und die darin enthaltenen Nährstoffe werden so regeneriert und es kann auch sinnvoll, dem Boden zwischen den intensiven Kulturen wie Karneifeln oder Getreide eine Ruhepause zu gewähren. Die Kunstweiden geben dem Boden diese Ruhepause. Das darauf wachsende Gras ist das ideale Futter für unsere Milch-

Kunstweiden sind wichtig für die Fruchtfolge



Kunstweiden sind intensiver genutzte Grünflächen, die entweder gemäht oder von Milchkühen beweidet werden. Sie sind Teil der Fruchtfolge und werden nach einer bestimmten Zeit (1 bis 3 Jahre) umgepflügt, damit eine andere Kultur bestellt werden kann.

liche. Somit stehen die Milch- und Nahrungsmittelproduktion nur in geringer Konkurrenz zur direkten menschlichen Ernährung.

Wichtige Kohlenstoffbindung

Das Grasland in der Schweiz kann aber noch viel mehr. Eine seiner wichtigsten Funktionen ist die Bindung von CO₂. Ausgangspunkt dafür ist die Photosynthese. Die Pflanzen wandeln dabei Kohlenstoffdioxid, Sonnenstrahlung und Wasser in Zucker, Sauerstoff und Kohlenstoff um. Durch die Wurzeln der Pflanze gelangt der Kohlenstoff in den Boden und wird dort gebunden.

Warum ist die Kohlenstoffbindung im Boden wichtig?

Böden sind die grössten terrestrischen Kohlenstoffspeicher und damit wichtig für die Fixierung des klimarelevanten Gases CO₂. Je besser die Pflanzen das CO₂ und der Boden den Kohlenstoff binden können, desto weniger CO₂ ist in der Atmosphäre vorhanden. Ein fruchtbarer Boden ist reich an organischer Masse, dem sogenannten Humus. Hier kommt die Besonderheit des Humus ins Spiel: Humus kann gut Kohlenstoff binden. Der Graslandboden ist insbesondere, da er im Gegensatz zu Ackerfruchtungen wenig bearbeitet werden muss.

Unsere Milchkühe

Auf den Wiesen, Weiden und Alpwiesen wachsen Rasmengen an nährstoffreichen Weidenpflanzen. Im Gegensatz zu anderen Nutzpflanzen ist diese Ressource für den Menschen aber nicht verdaulich. Um die Nährstoffe der Schweizer Wiese auch für uns Menschen zugänglich zu machen, sind wir auf tierische Umwandlung angewiesen. Zum Glück haben wir unsere Kühe: Für sie bietet Grasland die ideale Ernährungsgrundlage.

Kühe machen Nährstoffe für uns zugänglich

Nach der Verdauung produzieren die Kühe Milch aus den Nährstoffen des Weidenfutters. Diese enthält wertvolle Milchfett, Milchzucker, Proteine, Vitamine und Mineralien, die auch für den Menschen eine wertvolle Nahrungsgrundlage darstellen. Jeden Tag gibt eine Schweizer Kuh durchschnittlich zwischen 20 und 25 Liter Milch. Jeder Liter besteht zum Grossteil aus wertvollem Schweizer Gra und ist das Resultat einer langen Vegetationsperiode der Kuh. Damit ist die Kuh ohne Frage eine der bestnutzbarsten Vieleinheiten der Schweiz.

swissmilk

Eine Zusammenarbeit der Swissmilk mit Swissmilk

«Skifahren und Wandern sind ohne Kühe nicht denkbar»

Der Agrarwissenschaftler Urs Niggli über nachhaltige Gras- und Kreislaufwirtschaft in der Schweizer Land- und Ernährungswirtschaft.

Was denken Sie, ist die Grasslandbewirtschaftung durch Weidewirtschaft heute noch zeitverträglich? Die weltweite Gesellschaft ist in eine beständige Ressourcenknappheit hineingewachsen. Die weiten Graslandschaften in den Tropen und Subtropen sind heute weniger als früher. Die Nutzung des Graslandes durch Kühe ist eine wichtige Quelle von Nahrung und Energie für die menschliche Ernährung, vor allem in der Schweiz, wo Grasland in Höhe und Fläche vorhanden und Ackerland knapp ist. Bei uns besteht eine grosse Tradition, Kühe mit Gras und nur mit

wenig Getreide zu füttern. Die Biomilchbauern erleben diese Kunst auf der Spitze, indem Getreide nur für die Fütterung von Mastkälbern und für die Produktion von Milchprodukten. Welche ökologischen Mehrwerte bietet das Grasland in der Schweiz? Die Schweizer Agrarpolitik fördert extensiv und wenig intensives Weiden und Weiden stark. Je extensiver die Nutzung ist, umso mehr Pflanzenarten und vor allem Insekten findet man. Wiesen sind wichtige Lebensräume von Insekten, die Vielfalt ist enorm, es sind Zehntausende von Arten. Auf extensiven Wiesen und Weiden finden man auch viele grosse Insektenarten, wie etwa Heuschrecken, die von Vögeln gefressen werden. Je häufiger Wiesen gemäht werden und gelüftet werden, umso weniger Arten leben dort. Es kommt also auf einen guten Mix an.

Können sich der Anbau von pflanzlichen Nahrungsmitteln und die Milchproduktion sinnvoll ergänzen? Die Milchproduktion wird immer eine grosse Rolle spielen, weil sie das Grasland nutzt und dieses zur Schweiz gehört. Auf dem Spielplan der Ackerland sollte hingegen weniger Kraftfutter angebaut werden - der Trend geht ja auch in



Prof. Dr. Urs Niggli ist Präsident des Instituts für Agrarökologie.

diese Richtung. Dadurch entsteht mehr Platz für den Anbau von Hülsenfrüchten wie Bohnen, Erbsen, Lupinen, Linsen oder Kürbiserbsen. Dieses sind sehr robuste Pflanzen, welche die Bodenfruchtbarkeit verbessern, Milchproduktion und die Fixierung des Kohlenstoffes erhöhen. Welche Rolle spielen die Weidewirtschaft bei der Bewirtschaftung von der Schweiz? Die Schweiz ist nicht nur ein Milchproduzent, sondern auch ein Fleischproduzent. Die Schweizer Wiesen und Weiden werden genutzt und ökologisch ist, heißt der nachhaltigen Grasslandwirtschaft. Kühe fressen auch das saftige Gras-Klebe Getreide, das am Ackerbau abwechselnd mit dem Ackerfruchtungen angebaut wird. Diese Kunstweiden verbessern die Bodenfruchtbarkeit, bringen Nährstoffe in den Boden und schützen vor Schädlern.

«Die Schweiz hat einen guten Weg entwickelt, das Grasland nachhaltig zu bewirtschaften.»

Grasland

Was macht man mit so viel Gras? Milch natürlich!

Knapp ein Drittel der Schweiz ist Grasland. Das ist ideal für eine nachhaltige Milchproduktion.



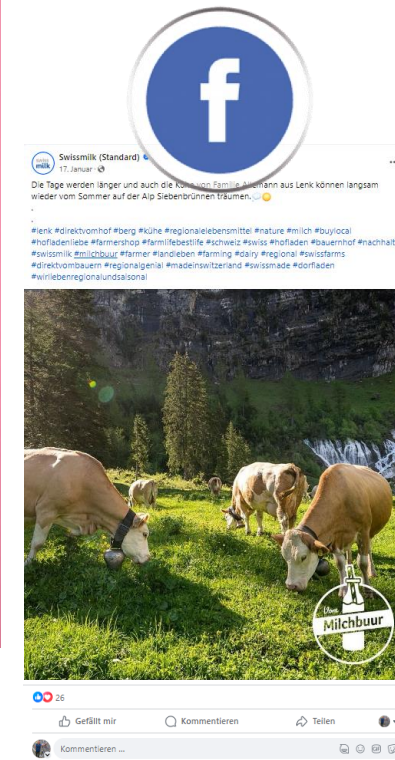
Schweiz. Natürlich.

19.04.2024

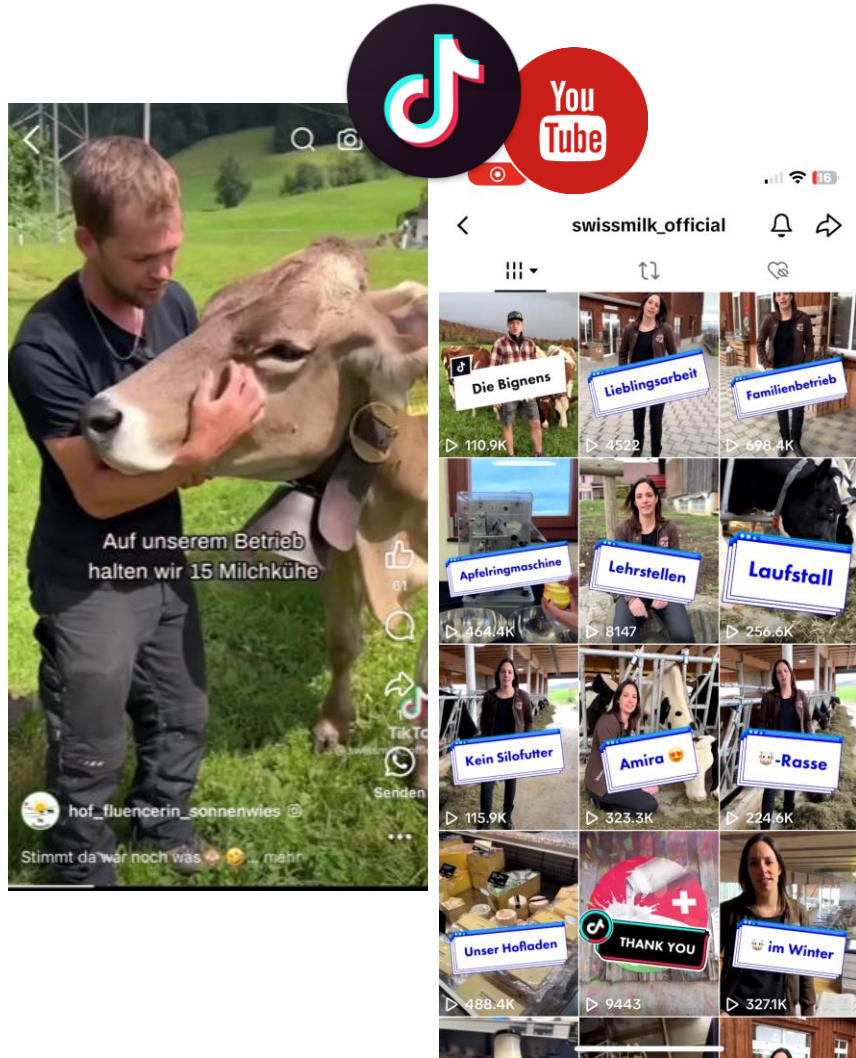
Schweizer Milch und
Milchprodukte. Echt stark.
[swissmilk.ch/grasland](https://www.swissmilk.ch/grasland)

swissmilk

Swissmilk echt nachhaltig auf Social Media



Nachhaltige Landwirtschaft für GenZ



swissmilk

Swissmilk ↗

i

swissmilk PLANETS



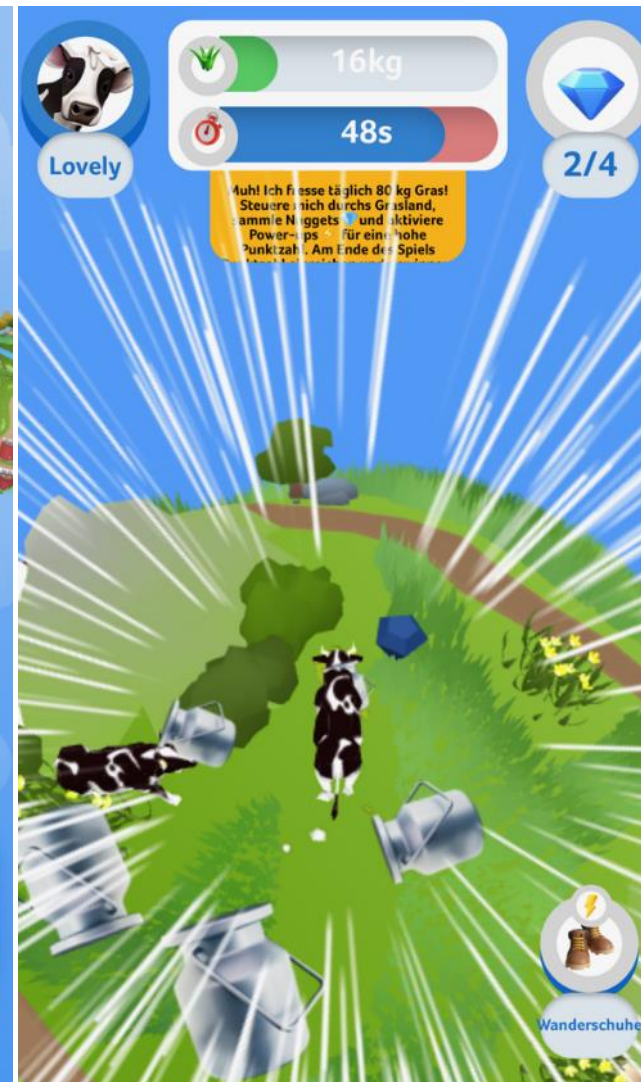
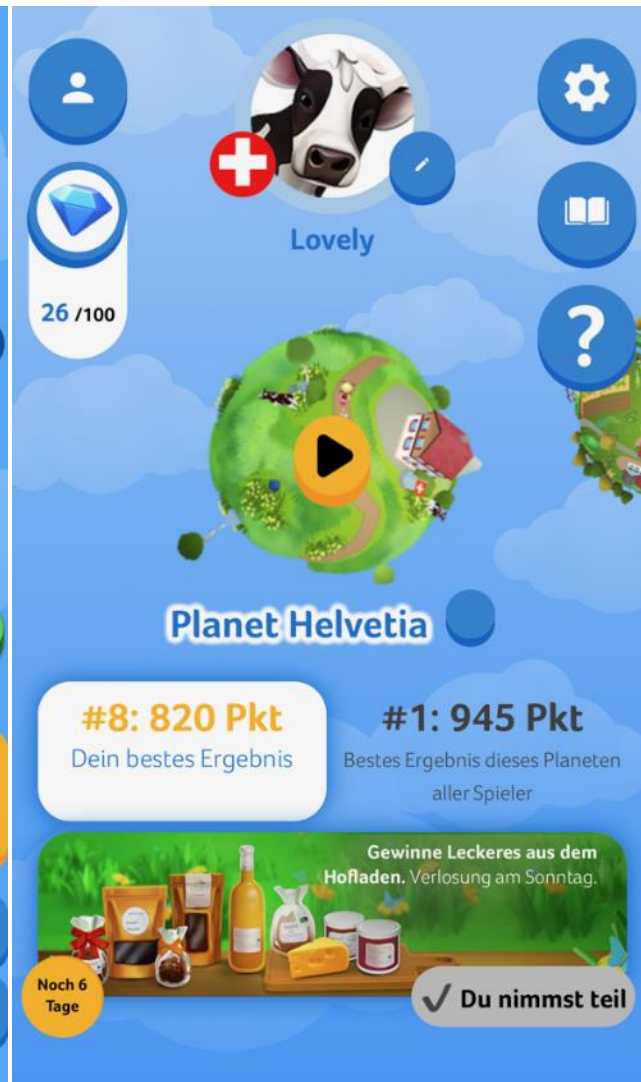
▶ **Spielen**

Einloggen

Neu registrieren

Gameplay

SMP · PSL swissmilk



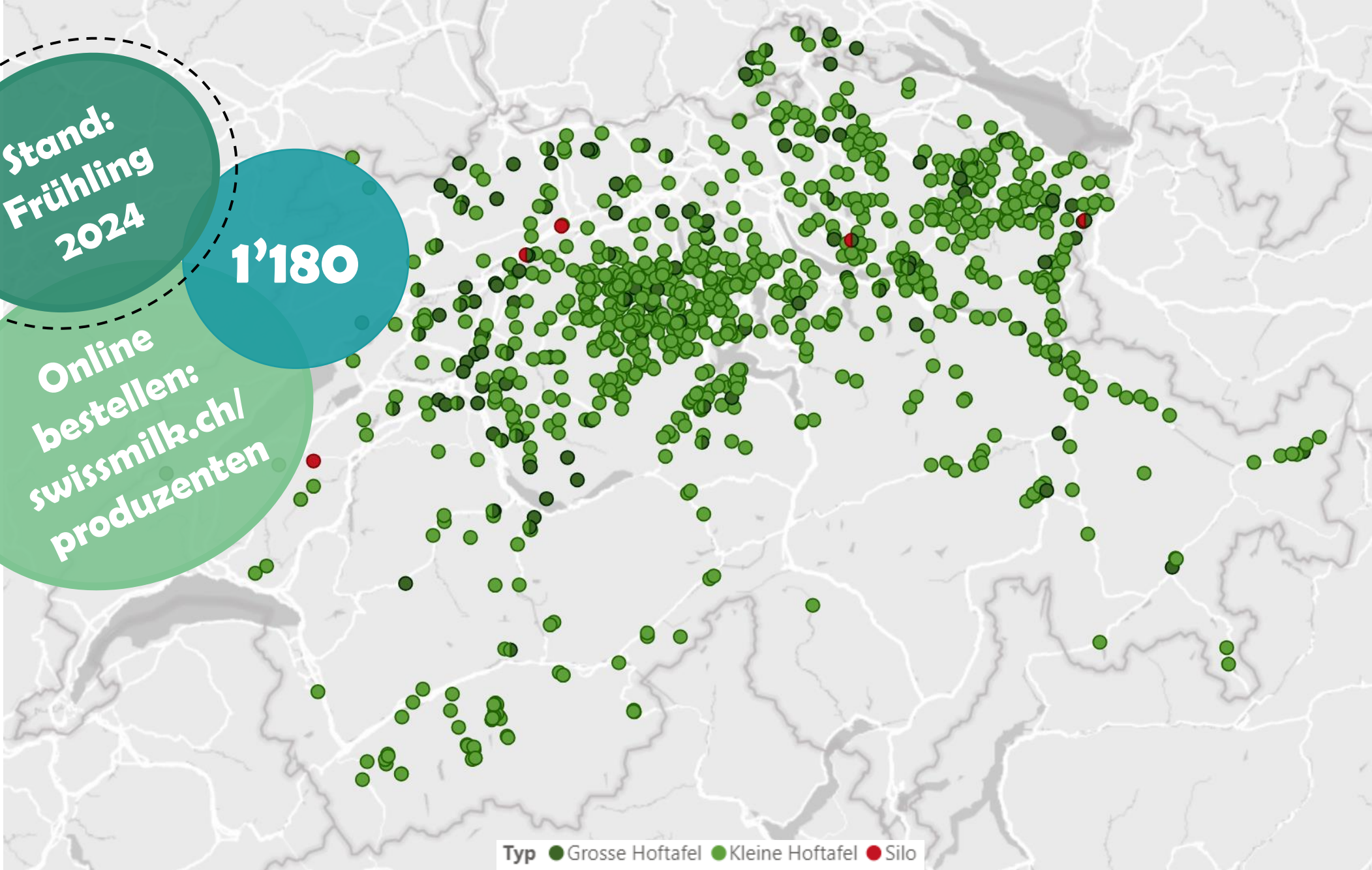
GEMEINSAM BEGEISTERN WIR DIE KONSUMENT:INNEN



Stand:
Frühling
2024

1'180

Online
bestellen:
[swissmilk.ch/
produzenten](http://swissmilk.ch/produzenten)



Typ ● Grosse Hoftafel ● Kleine Hoftafel ● Silo

AKTIVITÄTEN WELTWEIT

Kanada Dairy Farmers – Wir sind Teil von Net Zero 2050



Norwegen – Klima-Milch ist im Markt eingeführt



DANKE FÜR IHR VERTRAUEN

